

**Auswertungen aus dem
1. Kölner Bürgerhaushalt
Vorlage im Verkehrsausschuss**

**Cluster:
Grüngürtel, Grünzüge - Erhalt, Ausbau**

Bestenliste Bürgerhaushalt 2008

Straßen, Wege, Plätze

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
Cluster: Grüngürtel, Grünzüge - Erhalt, Ausbau							
23	6089	89	11	78	Moderne Stadtteilplanung statt Gürtelausbau	Jahr für Jahr werden Menschen im Rathaus und bei der Bezirksregierung mit einer Planung beschäftigt, die außer der kleinen FDP keine ernst zu nehmende Partei in Köln will. Das kostet Arbeitskraft und damit viel Geld. Die von der Stadt Köln betriebene gigantische Planung haben vor der letzten Wahl sowohl die CDU als auch die SPD, die Grünen und die Linke klar abgelehnt. Niemand wollte quer durch Nippes eine neue Straße mit riesigen Kreuzungsbereichen, die nach Angaben der Stadt vom Verkehrsaufkommen so stark befahren wird wie die Aachener Straße. Wohlgermerkt in einem Wohngebiet. Kosten von 20 Millionen Euro haben die Planer schon vor Jahren "zugegeben". 30 Millionen werden heute nicht abgestritten. Steuergelder, die woanders fehlen. Wer zum Beispiel in der Merheimer Straße, Bergstraße oder Friedrich-Karl.-Straße wohnt, sollte sich mal die zum Ausbau gehörenden Lärmkarten der Stadt für sein Haus oder seine Wohnung ansehen. Die meisten geplagten Anwohner dort, denen seit Jahren erzählt wird, durch den Gürtelausbau würde es in ihrer Wohnung ruhiger, werden nach einem Gürtelausbau eindeutig mehr Lärm ertragen müssen. Denn nach Angaben der Stadt würde sich das Verkehrsaufkommen fast verdoppeln: 38.000 Autos und LKW rollen dann täglich durch die Wohnviertel. Das bedeutet nicht nur enorm mehr Lärm, sondern auch erheblich mehr Dreck (Feinstaubbelastung). Für die vielen Schulen, Kindergärten, Seniorenheime und die VHS ebenso wie für die Anwohner in alten und immer neuen Wohnhäusern und Siedlungen, die in unmittelbarer Nähe dieser autobahnähnlichen Straße gebaut sind und geplant werden. Von den Geldern, die jährlich für die Weiterführung solcher mittelalterlichen Planungen verschleudert werden, sollte die Politik ein modernes Verkehrskonzept für Nippes, Weidenpesch, Mauenheim, Niehl und Riehl entwickeln. Und zwar gemeinsam mit den Bürgern, Gürtelgegnern und Gürtelbefürwortern, IHK, Wirtschaft und Gewerkschaften, Umweltverbänden, Bürgerinitiativen und Geschäftsleuten. Denn eine „neue Aachener Straße“ macht unsere Viertel nicht attraktiv. Ziel muss es sein, die Lärmbelastung in den heute besonders belasteten Straßen wie Mauenheimer Straße, Bergstraße und Friedrich-Karl-Straße zu reduzieren, nicht noch mehr Autos (außer von denen, die hier wohnen und arbeiten) in die Stadtteile zu ziehen, den Durchgangsverkehr so weit wie möglich aus den Wohnvierteln heraushalten. So stelle ich mir kreative Verkehrsplanung vor. Wenn dann noch der KVB geholfen wird, uns Bürger durch zwei neuen Haltestellen (Niehler Straße/Parkveedel und Boltensterstraße) mobiler zu machen, der „Müllgürtel“ entlang der geplanten Trasse zum dringend benötigten Grüngürtel mit Freizeitangeboten (da helfen die Bürgerinnen und Bürger sicher mit) vielleicht auch mal für Jugendliche und Kinder umgestaltet und das Hallenbad erhalten bleibt, fühlen wir uns ohne viel Geldaufwand so richtig wohl im Veedel.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
23	5	Sparen								Derzeit steht das vor Ausbau erforderliche Planfeststellungsverfahren kurz vor dem Abschluss. Entsprechende Planungsmittel sind im HPL veranschlagt. Aufgrund einer groben Kostenschätzung aus dem Jahr 2002 betragen die Baukosten 20 -25 Mio. €, es werden Zuschüsse nach GVFG erwartet. Die endgültige Entscheidung über einen Ausbau sowie die Veranschlagung im HPL ist abhängig von der politischen Beschlusslage.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
23a	1342	100	35	65	Gürtelausbau	Hallo, der geplante Ausbau des Gürtels vom Parkgürtel zur Mühlheimer Brücke ist unsinnig. Ich fahre die Strecke fast täglich und es ist nie Stau (es ist die einzige Strasse in Köln, auf der ich noch nie im Stau gestanden habe!). Daher kann dort viel Geld gespart werden, wenn die Pläne nicht umgesetzt werden. Weitere Gründe diese Strasse nicht auszubauen sind: Vermeidung unnötiger Belastungen der Anwohner durch Lärm und Emissionen (es würden erheblich mehr Fahrzeuge fahren als heute), Vermeidung zusätzlicher Gefährdung der Schulkinder (durch den Ausbau würde ein großer Verkehrsknotenpunkt entstehen, der eine erhebliche Gefährdung darstellt) und die Vermeidung der Verschandelung des Viertel durch bis zu 4 Meter hohe Lärmschutzwände. Daher möchte ich die Stadt nachdrücklich auffordern, diese Pläne fallen zulassen. Mit freundlichen Grüßen Dr. Eva Keßler	VA
23b	1191	85	30	55	Stoppt den Gürtelausbau	Die Stadt Köln sollte die Planungen zum Gürtelausbau im Kölner Westeb sofort stoppen. Die weiteren Planungen sind reine Geldverschwendung. Der Ausbau ist in der von der Stadtverwaltung vorgelegten Version für die Stadt nicht sinnvoll, da eine Autobahnähnliche Trasse weiteren Verkehr in die Wohngebiete zieht. Dies führt zu höheren Abgas- und Lärmbelastungen für die Bürger. Ein Teil des Geldes sollte wie von der Nippeser Bezirksregierung beschlossen stattdessen in die Aufwertung des Grünbereichs unter der vorhandenen Straßenbahntrasse fließen.	VA
23c	3071	51	17	34	Gürtelausbau	Als nicht eindeutig sinnvoll ENDGÜLTIG stoppen!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
23a	5	Sparen								siehe Bemerkungen zu Rang 23
23b	0	Sparen								siehe Bemerkungen zu Rang 23
23c	5	Sparen								siehe Bemerkungen zu Rang 23

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
23d	3699	61	22	39	Dicke Einsparmöglich keit = Einstellung aller Vorbereitungen und Arbeiten zum Ausbau des Mauenheimer Gürtels	Sehr geehrte Damen und Herren, da die Budgets begrenzt sind, muß man nach Einsparungsmöglichkeiten suchen. Nur so kann das verfügbare Geld am Sinnvollsten eingesetzt werden. Nach mehr als 25 (!) Jahren hat man in ersten Schritten den Plan wieder aufgenommen, den Gürtel über den Parkgürtel hinaus in Richtung Rhein auszubauen. Über 25 Jahre haben alle Beteiligten (also Verwaltung, Parteien, Bewohner, Autofahrer, Spediteure usw.) damit leben müssen, daß der Gürtel an der Kreuzung Parkgürtel/Geldern- bzw. Lpngericher Straße endete und man anschließend über normale (einspurige) Stadtstraßen weiterfahren mußte. Weit mehr als 25 Jahre lang sind alle Beteiligten damit gut zurechtgekommen, und zwar - und das ist letztendlich entscheidend - ohne daß es erwähnenenswerte (größere) Probleme gab. Andernfalls hätte sich die Verwaltung usw. schon viel früher mit diesen Problemen befassen müssen. Anwohner und Autofahrer - als Hauptbeteiligte - haben die kleinen Probleme - wie z. B. den kleinen "Hubbel" in Fahrtrichtung Süden nach dem Abbiegen von der Merheimer Straße und dem Unterfahren der Hochbahn akzeptiert, obwohl dieses kleine Problem sicher seit 25 Jahren zu beseitigen gewesen wäre. Wesentlich ist auch, daß weder vormittags noch nachmittags oder abends irgendwelche Stausituationen auf dieser Strecke nordostwärts bzw. südwestwärts aufgetreten sind. Der Verkehr fließt normal für einen Vorortbereich. Eine generelle Veränderung der Straßenführung durch den geplanten Gürtelausbau würde nicht zu einer Verbesserung, sondern zu einer Verschlechterung führen, weil unnötigerweise das Verkehrsvolumen erhöht würde, ohne daß es am Ende des (neuen) Gürtels ein sinnvolles neues Ziel gäbe; der direkte Zugang zur Mülheimer Brücke entspricht keinem "Fernverkehrs-Ziel". Wenn die Stadt ein Gesamtvolumen von ca. 25 Millionen € (zu eigenen Budgetgunsten oder teilweise auch zugunsten anderer Budgets wie Land) einsparen will, sollte sie endlich einen offiziellen Verzicht auf den immer noch in Planung befindlichen Gürtelausbau erklären! Die "gewonnenen" Mittel sind mit absoluter Sicherheit besser einzusetzen. Dabei sei nur an die Erhaltung des Hallenbades Nippes für die Bevölkerung der Vororte Nippes, Niehl, Mauenheim, Riehl, Weidenpesch gedacht. Hierbei würde tatsächlich etwas für die Bevölkerung getan! Der Gürtelausbau wäre eine Aktion gegen den weit überwiegenden Bevölkerungswillen. Ich hoffe sehr, daß dieser Vorschlag nicht deshalb wieder untergeht, weil eine Einzelperson, die seit über 60 Jahren Kölner Bürger mit Schwerpunkt im Kölner Norden ist, ihn vorträgt. Auf Ihre Reaktion bin ich schon jetzt gespannt. Besten Dank dafür im voraus. Mit freundlichen Grüßen. Helmut Schmidt	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
23d	5	Sparen								siehe Bemerkungen zu Rang 23

**Cluster:
ÖPNV**

	Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
			Pro	Kontra				
Cluster:		ÖPNV						
	11	2442	128	1	127	Bahnsteiganhebung macht vorhandenen Aufzug erst sinnvoll	Bei der Haltestelle Amsterdamer Str./Gürtel besteht die Umsteigemöglichkeit in die Hochbahnlinie 13. Dies wird erleichtert durch Aufzüge, doch wer vier Rollen hat kommt nicht in die Bahn, da versäumt wurde den Bahnsteig anzuheben. Diese wichtige Umsteige-Haltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kinderkrankenhauses und der Seniorenbegegnungsstelle. In ihrem Einzugsbereich liegen zahlreiche barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Handicap. Es entstehen dort kinderfreundliche Neubauwohnungen für Familien, Senioren und MS-Betroffene. Alle würden von Anhebung der Haltestelle profitieren.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
11	5	Ausgabe	x							<p>Da in Köln auf den Stadtbahnstrecken jahrzehntelang ein Mischbetrieb von Stadtbahnwagen und älteren Straßenbahnen (sogenannte 8-Achser) stattfand, wurden die Bahnsteige zuerst mit 35cm hohen Bahnsteigen ausgebaut. Die Hochbahnhaltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel stammt aus den 70er Jahren. Die schrittweise Ausmusterung der 8-Achser machte es möglich, die Bahnsteige an die Stadtbahnwagen anzupassen und auf 90cm Höhe auszubauen. Auf Grund der hohen Investitionskosten und der vielen umzubauenden Bahnsteige können die mit Fördermitteln des Landes zu realisierenden Maßnahmen nur schrittweise erfolgen. Zuerst wurden überwiegend Bahnsteige an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen umgebaut. Schon 2002 hat der Rat Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte festgelegt. Nach dem derzeitigen Abstimmungsstand kann die Haltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel vorbehaltlich der Bewilligung von Fördermitteln 2009/2010 von der Stadt Köln barrierefrei umgebaut werden. Die Umsetzung mit Kosten von rund 1 Mio. Euro ist ab 2008 in Vorbereitung. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die Finanzierung des städt. Kostenanteils i.H.v. rd. 0,8 Mio. € ist bei Finanzstelle 6903-1201-0-6004 bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008.</p>

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
17	3261	97	1	96	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???	VA
17a	2326	46	9	37	Haltestelle Linie 13 - Neusserstr. Gürtel	es ist hier eine Zumutung für viele Menschen diese Haltestelle zu benutzen, da es weder Aufzüge noch Rolltreppen runter zur U-Bahn von der Straase aus oder einen ebenerdigen Eingang zur Linie 13 mit Aufzug oder Rolltreppe gibt. Man muss immer zunächst über Treppen in den Keller um dann mit der Rolltreppe zu den Bahnen (ob nch oben zur 13 oder runter zur U-Bahn) zu gelangen	VA
17b	3638	48	8	40	Neusser Straße/Gürtel - Umbau der KVB-Haltestelle	Dieser Umsteigebahnhof mit 3 Straßenbahn- und mehreren Buslinien muss dringend komplett gehbehinderten- bzw. kinderwagengerecht umgebaut werden. Alle 4 Zugänge von der Straße auf eine Zwischenebene haben ausschließlich Treppen - keiner eine Rolltreppe! Ein Fahrstuhl ist in der ganzen Station nicht vorhanden. Die Rolltreppen von der Zwischenebene nach unten (Linie 12/15) fahren nur aufwärts. Mit einem Kinderwagen oder einer Gehhilfe ist diese Haltestelle nur schwer nutzbar - für Rollstuhlfahrer überhaupt nicht. Das ist in meinen Augen eine Schande an einer Haltestelle mit so viel Besucherverkehr direkt am Bezirksrathaus Nippes (Arbeitsamt/Sozialamt/Jugendamt...).	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
17	0	Ausgabe	x							Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigen Abstimmungsstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen Im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die gEsamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. € Der städt. Kostenanteil i.H.v. 1.642.000 € ist Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff (Finanzstelle 6903-1201-0-7110), eine Überarbeitung zum HPL-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.
17a	5	Ausgabe	x							siehe Bemerkung zu Rang 17
17b	5	Ausgabe	x							siehe Bemerkung zu Rang 17

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
28	1892	76	7	69	Verlängerung Straßenbahn Linie 7	Wir wohnen in Köln Porz -Langel. Als wir im Jahre 1994 nach Langel zogen wurde uns gesagt, das in den nächsten Jahren die Linie 7 bis Ortende Zündorf bzw. sogar bis Langel verlängert wird. Von Seiten Stadt sagte man, das ein neues Wohngebiet in Zündorf erst entsteht, wenn die Linie 7 verlängert wird und eine Umgehungsstraße gebaut wird. Leider ist beides bis heute nicht geschehen. Das Wohngebiet in Zündorf ist inzwischen fleißig am Wachsen. Weiterhin entstehen in Lülsdorf und Ranzel immer Wohnungen. Alle diese Mitbürger müssen früh morgen und abend durch Zündorf und Porz. Wer hier einmal im Berufsverkehr im täglichen Chaos gestanden hat, kann sicherlich nicht verstehen, weshalb man hier die Bürger täglich auf die Folter spannt. Wenn dann noch der Winter kommt und alle mit dem Auto fahren ist der Zustand untragbar. Ich bitte hier dringend um Abhilfe. Selbst mit einer Verlängerung der Linie 7 bis Ortsende Zündorf wäre schon geholfen. Aber es gab ja mal eine Linie bis Langel und weiter. Alle Bürger werden aufgefordert etwas für die Umwelt zu tun und möglichst viel mit der Bahn zu fahren, also sollte man Ihnen hierzu auch die Möglichkeit geben.	VA
28a	2327	43	7	36	Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 nach Süden	Wenn die Stadtbahnlinie 7 bis in den Rhein-Sieg-Kreis verlängert würde, könnten viele Pendler auf das Auto verzichten und so die Straßen in Wahn entlasten.	VA
28b	1884	42	6	36	Verlängerung der KVB-Linie 7	Da die Verkehrsanbindung für den Kölner Süden sehr schlecht ist, staut sich der Verkehr immer wieder in der Ortsdurchfahrt von Zündorf. Abhilfe könnte die Verlängerung der KVB-Linie 7 (zunächst bis zur Ranzeler Straße) bringen mit dem Nebeneffekt, dass weniger umweltschädliche Autos in Richtung Innenstadt müssen.	VA
28c	3089	44	11	33	Verlängerung der Linie 7 bis mindestens Porz Langel	Die KVB Linie 7 endet in Zündorf, es gibt keine direkt Bahnverbindung nach Porz-Langel. Es muss doch in einer Millionenstadt möglich sein, alle Stadteile vernünftig an das ÖPNV Netz anzuschließen. Es führt nur eine Straße von Zündorf nach Langel (Hauptstraße) und eine Straße von Langel zurück nach Zündorf (Schmittgasse). Beide Straßen sind einspurig, im Berufsverkehr versperren Müllwagen den WEg und es kommt zu langen Staus.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
28	7	Ausgabe		x							Schon 2002 hat der Rat der Stadt Köln die Verlängerung der Linie 7 bis Zündorf Ranzeler Straße in höchster Priorität eingestuft. Es wurde daraufhin ein Antrag auf Planfeststellung bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Da es noch nicht gelang sich mit betroffenen Anwohnern bezüglich erforderlicher Grundstückstücksankäufe zu einigen und wegen der ungeklärten Finanzierung mit Landeszuschüssen liegt noch kein Beschluss vor. 2006 hat das Land im Rahmen seiner mittelfristigen und langfristigen Finanzplanung den sogenannten Verkehrsinfrastrukturbedarfsplan (IGVP, Teil Schiene) verabschiedet. Die Verlängerungen bis Zündorf Ranzeler Straße bzw. von Bonn Beuel bis Zündorf wurden dort in die Stufe 2 (Vorhaben nach 2015) eingeordnet. Die Projekte müssen bei einer Überarbeitung des IGVP neu bewertet werden, um Berücksichtigung zu finden. Der Verkehrswert und damit die Chancen der Maßnahme auf eine Förderung durch das Land hängen u.a. von der Realisierung des städtebauliches Konzeptes Zündorf ab. Eine kurzfristige Umsetzung ist somit nicht möglich. Die Gesamtkosten betragen voraussichtl 18-20 Mio. €. Der städt. Kostenanteil für einen ersten Bauabschnitt ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008ff (Finanzsstelle 6903-1201-0-5150) mit geschätzten Gesamtkosten von 2,72 Mio. €. Sobald genauere Zahlen vorliegen erfolgt eine Anpassung über den HPL 2009.
28a	7	Ausgabe		x							siehe Bemerkung zu Rang 28
28b	7	Ausgabe		x							siehe Bemerkung zu Rang 28
28c	7	Ausgabe		x							siehe Bemerkung zu Rang 28

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
40	4548	55	4	51	Expressbus auf der Inneren	Seit über fünfzehn Jahren von Studenten, Bezirkspolitik und Initiativen gefordert - eine Buslinie auf der Inneren Kanalstraße/Universitätstraße/Pohligstraße zwischen Köln Nippes und Köln-Südstadt. Diese zentrale Ring-Buslinie fehlt zwischen der Ringstraßenbahn und der Gürtelbahn und erschließt Wohn- und Gewerbegebiete, bindet die Universität Köln von Norden und Süden an, ist die Inner-Universitätsverbindung zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der Aachener Straße und den Instituten am Hönninger Weg, kann die Uni mit der FH in der Südstadt verbinden, schafft für die neue Moschee eine Nord/Süd-Anbindung. Es sind Gelder bewilligt worden, alle Ampeln entlang der Inneren Kanalstraße zu erneuern. Nun gilt es Gelder für den Ausbau der Haltestellen bereitzustellen. Hinzu kann der KVB eine Ausfallbürgschaft gegeben werden, denn diese befürchten keine Neukunden sondern nur Wechsler von bestehenden Linien und hat Angst auf den Betriebskosten sitzen zu bleiben. Falls das Eintritt, dann greift die Bürgschaft. Ach ja, die KVB hat selber Probefahrten zu allen Verkehrszeiten auf der Inneren Kanalstraße durchgeführt und kam zu der Erkenntnis: Der Bus kann fahrplanmäßig fahren und steht nicht im Stau.	VA
55	5270	46	6	40	KVB: Bürgergutachten zur Verbesserung des ÖPNV in Köln	Ich schlage vor, ein Bürgergutachten zur Verbesserung der Qualität der KVB in Auftrag zu geben. Diese Methode hat sich z.B. in Hannover hervorragend bewährt, um den ÖPNV dort sicherer, schneller und kundenfreundlicher zu machen. Das Gutachten kostet zunächst Geld, das aber gut investiert ist angesichts der erwartbaren Erhöhung der Akzeptanz der KVB durch die Kölner - und damit ein gutes Marketinginstrument, um neue Kunden zu gewinnen und die Zufriedenheit der alten zu erhöhen! Im Vergleich zu teuren "Expertengutachten" ist das Bürgergutachten zudem preisgünstig zu nennen!	VA
73	4555	45	9	36	Zwei neue Gürtelbahnhaltestellen	Seit gut 15 Jahren liegen die Pläne für die zwei Haltestellen an der Gürtelbahn Linie 13 in der Schublade. Niehler Straße und Boltensternstraße Sie liegen in ausreichender Entfernung der bestehenden Haltestellen und erschließen ein großes Einzugsgebiet. Die Bewertung der Haltestellen durch die KVB sind rundweg positiv (sie haben sie selber vorgeschlagen) und wiegen den Fahrzeitverlust der 13 durch die zwei Halte auf. Zudem wird damit auch der Autoverkehr durch Umsteiger auf die Bahn gemindert - ein Argument gegen den Autogürtel. Wahrscheinlich ist deshalb noch nichts geschehen. Stellen wir in den Bürgerhaushalt die Gelder für die beiden Haltestellen ein.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
40	0	Ausgabe		x						Die Einrichtung einer Buslinie auf der Inneren Kanalstraße wurde vor einigen Jahren umfassend geprüft und hinsichtlich Fahrtzeiten, möglicher Potenziale und Kosten bewertet. Im Ergebnis konnte dabei festgestellt werden, dass mehr als 90% der zu erwartenden Fahrgäste bereits heute auf anderem Wege mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Ziele erreichen, so dass die zusätzlich erzielbaren Einnahmen bei weitem nicht zur Deckung der Betriebskosten ausreichen würden. Außerdem würde ohne eine bauliche bzw. signaltechnische Anpassung zu den Verkehrsspitzen kein störungsfreier Betrieb möglich sein. Aus diesen Gründen hat der Bau- und Verkehrsausschuss die Verwaltung am 28.06.2001 beauftragt, die Planungen nicht weiterzuverfolgen. Ein neuerlicher Vorstoß durch die Bezirksvertretung Nippes (Beschluss vom 21.04.2005) wurde - da sich an den Rahmenbedingungen grundsätzlich nichts geändert hat - vom Verkehrsausschuss des Rates am 17.08.2006 abgelehnt. Gleichwohl wird gemäß Beschluss der Bezirksvertretung Lindenthal vom 29.01.2007 sichergestellt, dass bei der Optimierung der Lichtsignalanlagen auf der Inneren Kanalstraße/Universitätsstraße eine potentielle Buslinie bei der Programmierung der Anlagen mit berücksichtigt wird.
55	0	Ausgabe		x						"Stadt Köln und KVB verfügen bereits über bewährte Instrumente, um die Angebotsqualität im ÖPNV und die Veränderung derselben zu überprüfen. Zu nennen sind hier auf Seiten der KVB der Fahrgastbeirat inklusive der Arbeit der Qualitätstester sowie die Beteiligung am VRS-weit durchgeführten Kundenbarometer durch einen externen Gutachter (TNS Emnid). Die Stadt Köln führt seit 2001 in ihrer Befragung ""Leben in Köln"" (Kommunaler Mikrozensus) regelmäßige Erhebungen zur Zufriedenheit mit und zur Wichtigkeit von 20 Angebotsmerkmalen des ÖPNV durch. Auf dieser Basis wurden in den vergangenen Jahren bereits Prioritäten zur Verbesserung des Angebots gesetzt. Die Notwendigkeit zur Durchführung weiterer Gutachten wird daher von der Verwaltung zurzeit nicht gesehen."
73	5	Ausgabe								Zwei neue Haltestellen auf dem Gürtel wurden von Verwaltung und KVB konzipiert, um die ÖPNV-Erschließung zu optimieren. Da sich die Finanzlage der Stadt Köln und auch des Landes Anfang des Jahrzehnts drastisch verschlechtert hat, hat der Rat 2002 Prioritäten für Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurden die neuen Haltestellen auf dem Gürtel in Priorität III eingestuft. Sobald die Finanzlage besser werden sollte, muss über eine Realisierung entschieden werden. Derzeit liegen keine weiteren neuen Erkenntnisse vor. Die Kosten sind derzeit noch nicht bezifferbar, werden sich aber aufgrund von Erfahrungswerten im mehrstelligen Millionenbereich bewegen.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
88	2154	45	15	30	Rechts-rheinische Nord-Süd-Straßenbahn	Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.	VA
88a	4686	30	0	30	KVB-Querverbindungen verbessern	Die Querverbindung im rechtsrheinischen KVB-Netz ist stark verbesserungsbedürftig, um nicht zu sagen miserabel. Will man z. B. von Dellbrück nach Vingst, Höhenberg oder Neubrück, ist dafür eine Fahrzeit von mindestens 45 Min. erforderlich (mit dem Auto 15 Min). Selbst von Dellbrück nach Brück oder Rath geht ab 20 Uhr nichts mehr, weil der Bus einfach nicht mehr fährt. Hier sollten sich einmal Verkehrsplaner Gedanken machen, wie man das Schienennetz verbessern kann (Busverbindungen sind auch nicht immer vorteilhaft, weil sie im Straßenverkehr steckenbleiben). Es war ja mal angedacht, eine Bahnverbindung von Mülheim über Ostheim, Porz-Eil, Porz-Urbach nach Zündorf zu schaffen. Davon hört man auch nichts mehr. Sollte man das nicht noch mal aufgreifen?	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
88	0	Ausgabe		x						Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.
88a	9	Ausgabe		x						siehe Bemerkung zu Rang 88

**Cluster:
Plätze, Platzgestaltung**

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss	
		Pro	Kontra					
Cluster: Plätze, Platzgestaltung								
	9	1814	178	3	175	Umgestaltung der Verkehrsführung am Neumarkt	Damit der Neumarkt attraktiver wird, sollte die Verkehrsführung wie folgt geändert werden: Der Straßenverlauf auf der Nordseite (vor der Kreissparkasse) sollte auf die Südseite (neben die Straßenbahnschienen) verlegt werden. Gleichzeitig wäre die Nutzfläche des Neumarkts um die Straßenbreite nach Norden zu verlegen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fußgängerzone der Schildergasse und der Neumarkt eine Einheit ohne Störungen durch Straßenverkehr bilden würden. Gleichzeitig würde die sehr unbefriedigende Verkehrsführung am Neumarkt, die viele Staus und dadurch auch eine hohe Luftverschmutzung auslöst, entspannt.	VA
	15	3695	124	7	117	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
9	1	Ausgabe	x			50.000	50.000				Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Nutzung der Platzfläche (Rang Nr.15+56) zu sehen. Zur Klärung einer alternativen Verkehrsführung sind umfangreiche Voruntersuchungen - insb. auch über die Verlagerung des Schienenverkehrs - erforderlich. Nach Klärung der Verkehrsfrage kann über ein städtebauliches Gesamtkonzept nachgedacht werden. Planungsmittel 100.000 €
15	0	Ausgabe	x								Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
21	928	85	3	82	Ebertplatz	Trotz umfangreicher Gestaltungsarbeiten (z.B. plan06) und intensiven Diskussionen im Rat, bleibt der Ebertplatz ein Schandfleck für Köln, der mit Alkoholleichen und Drogensüchtigen übersät ist. Zitat: Der Kölner Ebertplatz ist in einem deprimierenden Zustand: Dunkle Passagen und Nischen, komplizierte Wegeführung, defekte Rolltreppen und eine unattraktive, zum Teil verwaehrte Gestaltung der öffentlichen Flächen veranlassen viele Menschen, den Ebertplatz zu meiden. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Vorstellungen eines städtischen Platzes in solch prominenter Lage Begrünen Sie den Platz, machen Sie ihn attraktiv (bspw. Wochenmärkte) und zeitgemäß wie auch bei den zahlreichen Gestaltungsentwürfen geschehen.	VA
34	3332	76	16	60	Schluss mit der peinliche Sperrung des Platzes am Museum Ludwig!	Der Platz zwischen der Treppe/Serpentine zum Rhein und dem Museumsrestaurant sollte begrünt und attraktiv bepflanzt werden. Begründung: Für eine "Kulturstadt" ist es mehr als peinlich, wenn während der Philharmoniekonzerte und -proben der über dem Konzertsaal gelegene Platz gesperrt wird. Immer wieder sind dabei belustigte und verärgerte Reaktionen von Touristen zu erleben. Mit der Aufschüttung, Begrünung und Bepflanzung ließe sich diese provinziell anmutende Umleitung vermeiden. Da während der Sperrungen auch große Fußgängergruppen problemlos die reduzierte Fläche passieren, dürfte eine Daueraufschüttung auch durchaus bedarfsgerecht sein.	VA
43	1516	53	5	48	Ebertplatz	Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein „Verschönern des Bestehenden“, z.B. durch neue Beleuchtung , neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
21	1	Ausgabe	x								Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauangleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. Die Kosten sind zur Zeit nicht bezifferbar. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes pauschal insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung, die für anfallende Voruntersuchungen etc. eingesetzt werden können.
34	1	Ausgabe									Hier müssen die voraussichtlichen Kosten einer schalltechnischen Entkopplung des Platzbelages von der Decke der Philharmonie gegen die Kosten einer Sperrung bei Konzertbetrieb abgewogen werden. Die Kosten für eine Entkopplung können erst nach einer umfassenden statischen und schalltechnischen Studie im Zusammenhang mit einem Gestaltungskonzept seriös beziffert werden.
43	0	Ausgabe	x								Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauangleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
56	2544	56	17	39	Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle	Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.	VA
57	3942	54	15	39	St. Nikolaus, Köln-Dünnwald	Sehr geehrte Damen und Herren, das Ensemble mit der alten Klosterkirche St. Nikolaus, dem gegenüberliegenden alten Pfarrhaus und dem Klosterhof zählt zu den schönsten Ensembles im rechtsrheinischen Köln und wird auf dem Jakobspilgerweg auch von vielen Touristen besucht. Die Vorfläche vor der alten Klostermauer entlang der Prämonstratenserstraße stellt sich allerdings gestalterisch in einem jämmerlichen Zustand dar. Unterschiedlichste Asphaltflächen, lieblose Baumscheiben, krummgefahrenere Billigpoller schaffen ein Entree, dass einem fast 900-Jahre alten Denkmal nicht würdig sind. Hier wäre dringend eine gestalterische Aufwertung des Bereiches von Nöten.	VA
63	4262	43	5	38	Menschenfreundlichkeit von Plätzen und Grünflächen	Es gab Zeiten, da war ein Platz ein Ort, wo man sich traf und aufhielt. Marktplätze, Kirchplätze und Festplätze machten die Stadt öffentlich und zeigten, was städtisches Leben war. In Köln sind heutzutage die meisten Plätze so unwirtlich, dass man sie eilig wieder verlässt. (Beispiel Ebertplatz, Wiener Platz u.a., ganz zu schweigen vom Barbarossaplatz). Es gibt Modelle (Rudolfplatz?), wie man Plätze durch die Mitwirkung des Veedels wieder wohnlicher machen kann. Dies gilt übrigens auch für Grünflächen. Mit einem Projekt ‚Gender Mainstreaming im Städtebau‘ hat Pulheim seinen Stadtgarten so umgestaltet, dass er den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einem Ort entgegen kommt, wo nicht nur Frauen mit Kindern, sondern auch andere Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zu sinnvoller Nutzung ihrer Freizeit haben. In Köln kann man so was auch, man muss es nur wollen!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
56	0		x							Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9 + 15.
57	9	Ausgabe	x			50.000				Eine Neuordnung des Parkens und Sanierung der Baumscheiben ist möglich. Sie sollte von einem entsprechenden Büro geplant werden, um sich in das Ensemble einzupassen. Planungsmittel: 50.000 €. Vermutlich hohe Baukosten, diese sind aber derzeit noch nicht bezifferbar.
63	0		x							Die Grundsätze des Gender Mainstreaming (GM), d. h. Städte bieten für Männer und Frauen einen gleichermaßen attraktiven Lebensraum, sollen in jeden Planungsprozess integriert werden. Diese Vorgehensweise verursacht keine zusätzlichen Kosten, da sie mit einem sorgfältigen Planungsprozess kongruent sein sollte. Das bedeutet, dass die Bedürfnisse aller Nutzergruppen ermittelt und berücksichtigt sowie transparent abgewogen werden. Die Sicherheit aller Nutzergruppen wird gewährleistet.

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
66	5765	48	11	37	Lenauplatz neu gestalten	Der Lenauplatz ist sicher nicht nur für mich der schönste Platz in Neu-Ehrenfeld oder könnte es zumindest mit ein paar kleinen Veränderungen sein: Die Blumenbeete versperrern den Blick auf den Platz und sind völlig überwuchert, da fühlen sich höchstens Ratten wohl. Sie müssten komplett neu angelegt, ansprechend und vor allem niedriger bepflanzt werden. Die vor einigen Jahren neu gepflanzten Linden am Rande des Platzes haben so winzige Baumscheiben, dass sie schon jetzt den Bodenbelag anheben. Diese Bäume werden so bestimmt nicht alt und Linden können bekanntlich sehr alt werden! Anscheinend soll alles auf diesem Platz "Platz finden" Briefkasten, Telefonzelle, Mülleimer, "Hundekotbeutelspender", Infotafel und Glascontainer umrahmen unmotiviert und teilweise (sicht-)behindernd den ganzen Platz. Das sollte alles neu geordnet werden, wobei die Glascontainer ganz weg oder wenigstens versenkt werden sollten. Es müssen auf jeden Fall wieder mehr Sitzbänke her. Um den Max und Moritz Brunnen herum sollte ein kleiner Spielbereich eingerichtet werden. Da der Bodenbelag ohnehin neu gemacht werden soll, könnte mit entsprechenden Bodenplatten z. B. ein "Hüppekästchen" eingelassen werden, zusätzlich könnten noch zwei oder drei Federtiere für die ganz Kleinen aufgestellt werden. Was das Parken von PKW und zusätzliche Fahrradständer angeht, so verweise ich auf Vorschlag 5616, dem ich voll zustimme.	VA
79	1314	43	9	34	Domplatte	Der Abriss der Betonpflocke links vom Haupteingang des Kölner Doms. Es verhandelt den Anblick.	VA
89	1524	43	13	30	autofreier Neumarkt	Neumarkt soll zu einem autofreien Platz umgestaltet werden mit ansprchender Außengastronomie.	VA
98	887	56	27	29	Barbarossa- platz	Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
66	4	Ausgabe	x							Die Verwaltung strebt an, die Sanierung der Platzfläche im Jahr 2008 durchzuführen. Die Planung für die Platzgestaltung wird derzeit bearbeitet. Die Maßnahme ist Bestandteil der vom Verkehrsausschuss im Rahmen der Bedarfsfeststellung am 23.10.2007 beschlossenen Liste von Straßenunterhaltungsmaßnahmen. Die Kosten liegen bei ca. 300.000 €. Die Finanzierung ist im Jahr 2008 sichergestellt.
79	1	Ausgabe	x							Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.
89	1		x							
98	0	Ausgabe	x							

Cluster:
Radwege/Fahrradweg/Fahrradfahrer

Rang Vorschl. Stimmen Pro abzgl. Überschrift Vorschlagstext
 Nr. Pro Kontra Kontra

Ausschuss

Cluster:		Radwege/Fahrradweg/Fahrradfahrer						
2	4785	371	22	349	Sichere Fahrradwege für Sülz / Klettenberg	Im kinderreichen Stadtteil Sülz/Klettenberg gibt es im näheren Umfeld drei Gymnasien (HvB/Schiller/EvT) , die jeweils nur über die Luxemburger Strasse , die Berrenrather Str., die Zülpicher Str. , den Gottesweg und die Arnulfstraße/Weyerthal zu erreichen sind. Bei genauerer Betrachtung bemerkt man , dass auf diesen von den Schulkindern frequentierten Fahrtrouten kein einziger Fahrradweg eingerichtet ist. Um diese Wege für alle Fahrradfahrer sicherer zu machen, bitte ich um die Einrichtung von Fahrradwegen bzw. als Mindestmaßnahme die Markierung von Fahrradschutz- streifen.	VA	
4	1195	306	23	283	Radwege	Köln sollte mal das Geld in neue Radwege investieren. Die Qualität der Radwege ist mehr als mangelhaft. Zum Beispiel Aachener Str. zwischen Alter Militärring und Universitätsstr. . Lauter Wurzeln queren den Weg. In Braunsfeld lebensgefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Links parkende Autos und rechts die Passanten und vor allem Kinder. Als Radfahrer kann man dort nicht ausweichen im Ernstfall. Das gleiche gilt auch für die Dürener Str. und die Venloer Str. . Man nehme mal als Beispiel sie Stadt Münster. Da haben die Radfahrer eigene Wege. Die nicht unmittelbar durch die Fußgänger führen. Und weg mit den vielen unnötigen Ampeln in und um Köln herum. Statt dessen mehr Kreisverkehre und gut kennbar gemachte Überwege bzw. Kreuzungen.	VA	
7	2750	267	28	239	Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren	Bislang taucht das Wort "fahrradfreundlich" auf dieser Website wenn überhaupt, nur in einen negativem Zusammenhang auf. Ich schlage nun vor, einen Plan aufzustellen mit dem Arbeitstitel "Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren". Dieser Plan sollte Maßnahmen enthalten, die deutlich über den bisherigen Haushaltsansatz hinausgehen. Er sollte, wie z.B. bei der Mängelerfassung, die Zusammenarbeit mit den Bürger/Innen suchen (Siehe hierzu z.B. meinen Vorschlag "Radwege: Mängel effizient beheben") Auch eine personelle Verstärkung der Funktion des Fahrradbeauftragten kann ins Auge gefasst werden. Bei den Unterhaltungsmitteln für Straßen, Wege, Plätze (Ansatz 13,5 Mio. Euro) müssten die Prioritäten zugunsten des Fahrradverkehrs geändert werden. Der Plan sollte/könnte kostenneutral durch Verschiebungen im Budget des Produktbereiches 12, Verkehrsflächen und Anlagen, ÖPNV mit dem Haushalt 2008 verabschiedet werden. Da er zugleich Folgeschäden des PKW-Verkehrs entgegenwirkt, sehe ich ihn als Sparvorschlag. Bitte um Kommentare	VA	
10	748	132	12	120	Fahrradwege	Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..	VA	

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
2	3	Ausgabe	x		30.000						Für den angesprochenen Bereich existiert ein Radverkehrsnetzplan, der den grundsätzlichen Handlungsbedarf aufzeigt. Zur Konkretisierung sowie zur Entwicklung von geeigneten Lösungsvorschlägen in den betreffenden Straßenabschnitten ist die Beauftragung eines externen Planungsbüros erforderlich, da die eigenen personellen Kapazitäten nicht ausreichen. Dieser Vorschlag wiederholt sich in mehreren anderen Vorschlägen, die aber immer nur einzelne Straßen betreffen. Es soll jedoch ein planerisches Gesamtkonzept erarbeitet werden. Die Planungskosten für das Gesamtkonzept betragen 30.000 €, daraus resultierende Baukosten sind abhängig vom Ergebnis des Gutachtens.
4	0	Ausgabe	x		350.000	1.000.000					Bei der Sanierung der Nebenanlagen der Aachener Str. sind die Baumstandorte einzeln zu prüfen und ggfls. zusätzliche Fällungen erforderlich. Für die Umgestaltung der Venloer Str. liegt ein Beschluss des Verkehrsausschusses vom 12.06.2007 vor, die Finanzierung ist bereits im investiven Teil des HPL-Entwurfs 2008 sichergestellt. Die Dürener Str. muss untersucht werden (s. Rang 2). Für die Aachener Straße werden insgesamt 1,35 Mio € benötigt.
7	0	Sparen	x		190.000	190.000	190.000	190.000	190.000		Zur Beschleunigung von entsprechenden vorgesehenen Maßnahmen und Entwicklung neuer Projekte ist die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr erforderlich. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr
10	0	Ausgabe	x								Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 € benötigt. Planung: 30.000 €

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
12	840	145	21	124	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.	VA
13	2627	124	1	123	Mehr Sicherheit für Fahrradweg/Schulweg	Die Schulwege für unsere Kinder müssen sicherer werden! Daher: Umgehende Sicherung der Kreuzung Militärring/Dürener Straße für Fahrradfahrer, d.h.: - Überprüfung der Lichtzeichenanlage für den Fahrzeugverkehr (LZA schalten zu schnell um, PKW/LKW stehen permanent in der Kreuzung und gefährden die vorfahrtberechtigten Fahrradfahrer/Fußgänger) - Installieren eines Licht-/Tonsignals für Fahrradfahrer/Fußgänger, das vor bei Herannahen einer S-Bahn warnt (momentan ist der S-Bahnübergang völlig ungesichert, die S-Bahn fährt, obwohl Fahrradampel grün zeigt, noch dazu liegt der Gleisverlauf in einer Kurve und ist schwer einsehbar) - Beleuchtung des Fahrradweges zwischen o.g. Kreuzung und Stadtwaldviertel Junkersdorf (bei Dunkelheit auch mit Fahrradbeleuchtung momentan nur ein Fahren im "Blindflug" möglich, da Waldstück stockdunkel)	VA
14	1631	142	13	129	Fahrradwege	Mein Vorschlag wäre, bitte die Fahrradwege (rechts und links) der Ringe, also von Hansaring bis Barbarossaplatz um einiges zu erweitern, da die Bürgersteige breit genug sind und die Außengastronomie sich nicht so derart unverschämt ausbreiten muss. Außerdem bitte dem Bistro "EZIO" auf der Apostelnstraße verbieten, auf diesem sowieso schon knappen Bürgersteig noch Tische und Stühle aufzustellen. Eine Frau mit Kinderwagen muss auf die Straße ausweichen (selbst gesehen) es kommen so schon kaum die Leute aneinander vorbei.	VA
18	1712	125	36	89	Ausbau der Fahrradwege: Warum müssen immer Autofahrer im "Recht" sein?	Zwar hat Köln bereits ein zum Teil gutes Fahrradwegenetz (zum Beispiel im Gegensatz zur "verbotenen Stadt" Düsseldorf), dennoch stellt sich immer wieder das Problem, dass Fahrradwege zu eng sind, rücksichtslos zugeparkt werden, oder einfach aufhören und man sich dann auf der (vielfahrenen) Straße wiederfindet. Beispiele sind definitiv die Ringe (hier kann man auch noch super mit der Pedale an den Pfosten hängenbleiben). Daher mein Vorschlag: Zurückdrängung des Autoverkehrs zu Gunsten von gut ausgebauten und vernetzten (zum Beispiel im Westen mit dem Erftkreis) Fahrradwegen!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
12	0	Ausgabe	x							Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 € benötigt. Planung: 30.000 €
13	3	Ausgabe	x							Die Kreuzung Militärringsstr./Dürener Str. wird in absehbarer Zeit baulich umgestaltet (s. Vorschlag Nr. 2432, Rang 84). In diesem Zusammenhang werden auch die Lichtsignalanlagen erneuert und neue Signalprogramme vorgesehen. Die aufgeführten Verbesserungsvorschläge werden dabei soweit wie möglich berücksichtigt. Der Umbau der Kreuzung ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs
14	0	Ausgabe	x							Die Umgestaltung der Ringe ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff, investiver Teil. Hier stehen bei Finanzstelle 6604-1201-1-5613 insgesamt 1 Mio. € zur Verfügung.
18	0	Ausgabe	x					190.000		Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/a und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/a. Siehe auch Rang Nr. 7

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
19	3894	92	6	86	Fahrradstraßen , Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"	<p>Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstraße ADFC: http://www.adfc.de/484_1) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugeparkt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...</p>	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
19	0	Ausgabe	x		30.000						Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die BV 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 €

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
20	2497	87	3	84	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.	VA
26	3300	78	6	72	Nord-Süd-Radfahrverbindung	Von Ebertplatz/Neusser Str. bis Dom (=Nordast) und vom Dom bis Chlodwigplatz/Bonner Str. (=Südast) ENDLICH FERTIGSTELLEN bzw. WIEDERHERSTELLEN Nachdem der "Nordast" dieser wichtigen Innenstadtverbindung bis auf ganz wenige Details (siehe V.-Nr. 2825) in beide Richtungen auf gleicher(!) Trasse nun erstellt ist... sollte der "SÜDAST" in gleicher od. ähnlicher Weise mustergültig(Tempo 30, Tempo 20) eingerichtet werden! Da muß nicht abgewartet werden bis die U-Bahn irgendwann fertig ist: Jetzt muß damit begonnen werden, wie und wo die Strecke verlaufen soll. Diese ist an manchen Stellen geradezu abgekappt worden(z.B. Kaufhof) und nur unter äußerster Lebensgefahr für die "schwachen Verkehrsteilnehmenden" zu nutzen.	VA
31	1181	72	7	65	Fahrradabstellanlagen	Flächendeckende Schaffung von sich am tatsächlichen Bedarf orientierenden geeigneten Abstellanlagen für Fahrräder. In allen "Einkaufsmeilen", wie z.B. der Neusser Straße oder der Frankfurter Straße in Mülheim, gibt es zu wenig Fahrradstellplätze. Auch in den Wohnquartieren herrscht Bedarf. Um die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad stärker zu fördern, schlage ich vor, auch zu Lasten von Kfz-Parkplätzen Fahrradstellplätze einzurichten. Auf der Stellfläche für ein Auto lassen sich acht Fahrräder abstellen!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
20	0	Ausgabe	x							Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.
26	1	Ausgabe	x							Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages auf Rang 19, für den gesamten Innenstadtbereich sollte eine Gesamtuntersuchung (30.000 €) beauftragt werden.
31	0	Ausgabe	x							Für die Aufstellung von Fahrradabstellanlagen stehen jährlich 150.000 € bei Finanzstelle 6605-1201-0-5922 zur Verfügung.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
35	1003	68	8	60	Radweg Mülheimer Brücke	Die Radwege auf der Mülheimer Brücke sind zu schmal. Besonders in Höhe der Brückenpfeiler ist die Sicht in Fahrtrichtung versperrt. Es hat zahlreiche und sogar einen tödlichen Unfall deswegen gegeben. Die Radwege müssen in Höhe der Brückenpfeiler unbedingt verbreitert werden. Das wäre z.Zt. im Zuge der sowie so geplanten Sanierungsarbeiten problemlos und kostengünstig möglich. (rb/mfg)	VA
37	795	67	11	56	Radwege - Aufstellflächen, Grünvorlauf	Einrichtung sogenannter Aufstellflächen für Radfahrer an Kreuzungen (Ampeln). Beispiel Neusser Straße Ecke Niehler Kirchweg. Radfahrer können sich vor dem Autoverkehr an der Ampel aufstellen und werden nicht rechts abgedrängt. Ideal wäre die Kombination mit dem sog. Grünvorlauf: Radfahrer bekommen etwas früher Grün, um die Kreuzung überqueren zu können. (rb/mfg)	VA
48	2786	55	10	45	Ohne Angst mit dem Rad in die City!	Entweder es gibt keine Radwege oder sie sind dermaßen eng, zerstückelt, holprig, beschädigt und schlecht markiert, dass es zum Fürchten gefährlich ist. Mit Kindern kann man sich garnicht auf diesen Weg in die Stadt begeben. Mindestens die stückweise vorhandenen Radwege müssten SINNVOLL miteinander verbunden werden. Dabei sollten auch Nebenstraßen genutzt werden aber ohne kilometerlange Umwege zu produzieren. Aus jedem Viertel muss ein Radweg mindestens bis an die Fußgängerzone bzw. den Dom / Bhf führen. Er sollte auch für Kinder ab 12 ohne Gefahr nutzbar sein. Andere Städte machen vor, wie man die Unfallzahlen ohne große Kosten, nur mit entsprechenden Markierungen, Radfahrern angepassten Ampelschaltungen und vor allem einem ZUSAMMENHÄNGENDEN Radwegenetz erreicht.	VA
51	3222	51	9	42	Durchgehende Fahrradwege	Für Köln ist gerade ein Masterplan in Auftrag gegeben worden. Der Auftrag umfasst hoffentlich auch die Erstellung eines Unter-Masterplans für durchgehende Fahrradwege von allen Stadtteilen bis in die Innenstadt und wieder zurück. Falls nicht, dann sollte der Auftrag dahingehend erweitert werden. Damit die Planer auch wissen, was gemeint ist, brauchen sie nur mal eine Fahrradfahrt von irgendeinem Punkt des Militärrings zum Historischen Rathaus machen.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
35	9	Ausgabe									Im Rahmen der in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungsarbeiten an der Mülheimer Brücke soll geprüft werden, ob es möglich ist die Radwegführung in Höhe der Pfeiler durch eine ggf. punktuelle Verbreiterung zu verbessern. Kosten können zu jetzigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden.
37	0	Ausgabe									Dort, wo es vertretbar und sinnvoll ist, werden Vorläufe im Signalprogramm für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen. Entsprechende Überlegungen werden bei der Planung bereits berücksichtigt.
48	0		x						190.000		Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr. S. auch Rang Nr. 7
51	0	Ausgabe	x								Für alle Stadtteile sind Radwegenetzpläne bereits vorhanden und beschlossen.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
52	1098	48	7	41	Radwege Zustand	Wer auch immer das Schild (wenn man vom Bonner Verteiler, Richtung Rheinufer fährt) "Fahrradfreundliche Stadt" genehmigt hat, hat einen an der Waffel. Am schlimmsten zur Zeit von Ehrenfeld -Nippes auf dem Parkgürtel. Lebensgefährlich, da einem die Platten bald entgegenfliegen und man Angst haben muss, in den Kanal zu stürzen, da die Abdeckungen da auch schon bedenklich wackeln. Weiter geht's dann auf der Niehler Str (Höhe Niehler Kirchweg) Richtung Sebastian Str. Wenn ich da mit meiner Hämorrhoiden-Schaukel unterwegs bin ist das nicht mehr feierlich. Wenn ich dann zu Hause angekommen bin, bin ich froh nicht mit Bandscheibenvorfall oder Wirbelsäulenbruch gleich bei uns im Krankenhaus zu Landen. Der Zustand auf allen Fahrradwegen ist unerträglich. Egal ob Stein oder Bepinselung. Wer kam eigentlich auf die glorreiche Idee Schmierseife dafür zu Verwenden????? Wenn man bei Nässe Bremsen muss, rutscht man noch gute 100 Meter weiter. Bei unseren ach so tollen Autofahrern, die auch immer artig "BLINKEN" macht das Radfahren doch erst den abenteuerlichen Aspekt aus. Ich muss nicht nur Hellsehen können, NEIN; auch meine Balance-Fähigkeit kann ich immer vollstens Ausleben. HURRA Köln. Auf das ich beim nächsten Regen wieder durch Köln schlidern kann. Sorgt endlich für anständige, sichere Radwege. Gruß Rolf	VA
53	5674	44	3	41	Radwege in Sülz und Klettenberg	Die in 1995 !!! im Radwegnetzplan für Lindenthal geplanten Radwege sollen unverzüglich (nach 12 Jahren) realisiert werden! Das betrifft 1. den Radweg Röhndorfer Str ab Gottesweg über Rudolf-Amelunxen Str und Gabelsberger Str.; 2. den Radweg auf dem Gottesweg von der Röhndorfer Str. bis zur Luxemburger Str.(hier verunglückte kürzlich ein junges Mädchen tödlich); 3. den Radweg auf der Berrenrather Str. von der Neuenhöfer Allee bis zur Universitätsstr.; 4. den Radweg auf der Kerpener Str von der Josef Stelzmannstr. bis zur Universitätsstr.	VA
60	786	69	31	38	Radwege - Schutzstreifen	Ich schlage die Verwendung zusätzlicher Mittel für die Anlage von Radschutzstreifen an Hauptverkehrsstrassen vor, z.B. Frankfurter und Bergisch Gladbacher Strasse in Köln-Mülheim. Radschutzstreifen sind Angebotsstreifen und keine baulichen Radwege, die der Benutzungspflicht unterliegen. Sie schaffen aber einen optisch abgegrenzten Verkehrsraum, der vorhandenen Radverkehr signalisiert. (rb/mfg)	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
52	0	Ausgabe	x								<p>Straßenschäden, hierzu gehören auch Schäden in den Nebenanlagen (z.B. Radwegen), werden durch den Straßenkontrolldienst turnusmäßig erfasst und im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Möglichkeiten mit eigenem Personal oder mit Fremdfirmen beseitigt. Für die Instandhaltung von Schiebern, Schächten oder Hydranten ist das jeweilige Ver- bzw. Entsorgungsunternehmen verkehrssicherungspflichtig. Für den Abschnitt Ehrenfeld/Nippes sollen die Radwege in 2008 instand gesetzt werden. Die Finanzierung ist im Rahmen "Unterhaltung Infrastrukturvermögen" sichergestellt.</p>
53	3	Ausgabe	x								<p>Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 € liegen.</p>
60	0	Ausgabe	x					190.000			<p>Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. Auf der Frankfurter Straße wird ein Pilotprojekt vorbereitet. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/a und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/a. S. auch Rang Nr. 7</p>

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
68	3507	43	6	37	Sicherheit der Kinder +Fahrrad- und Gehweg	Wir möchten als Vertreter der Städtischen Kindertagesstätte einen Vorschlag einbringen. In der Kindertagesstätte Rolshoverstraße 216, in Humbold-Grember, werden mehr als 100 Kinder betreut. Seit den Bau der Kita ist der Fahrrad- und Gehweg vor dem Haus nicht als dieser zu erkennen. Sowohl der Rad- und Gehweg werden durch parkende Autos blockiert. Unser Vorschlag ist: 1. Den Rad- und Gehweg von beiden Seiten der Straße zu beschildern und den Radweg zu markieren. 2. Pfosten (Absperrung) aufzustellen, damit die Autofahrer nicht über den Fußweg bis zur Eingangstür der Einrichtung fahren, oder Anwohner dort ihre Autos parken können. 3. Sicherung in Form von einer Umzäunung, damit die Kinder nicht auf die stark befahrene 2 Spurige Rolshoverstrasse laufen. Dadurch könnte gewährleistet werden, dass die Kinder mit ihren Eltern auf dem Gehweg sicher zum Kindergarten gelangen, ohne von rückwärts fahrenden Autos übersehen zu werden.	VA
70	2524	43	6	37	Gefährliches Teilstück des Radwegs Gürtel sicherer machen	Der Radweg auf dem Gürtel zwischen Kempener Straße und Geldernstraße darf in beiden Richtungen befahren werden. Er ist an mehreren Stellen extrem unübersichtlich; häufig wird er außerdem von Fußgängern benutzt. Mein Vorschlag wäre, die Fußgänger per Beschilderung deutlicher auf den erhöhten Fußweg hinzuweisen und eine Mittellinie von ca. 50 Meter Länge aufzumalen, die den Fahrradweg in zwei Fahrrichtungen trennen könnte. Bereits mehrmals habe ich Zusammenstöße und Stürze beobachtet, die unmittelbar neben der schnell befahrenen Fahrbahn sehr gefährlich sind. Allein im Interesse der Schulkinder, die von Nippes nach Bilderstöckchen und Ehrenfeld fahren, sollte diese gefährliche Stelle schleunigst entschärft werden. Das wäre mit vergleichsweise wenig finanziellem Aufwand schnell möglich.	VA
71	1127	43	6	37	Radweg Poll - Porz / Leinpfad Westhoven	Der Oberflächenbelag des Radweges im ehemaligen Militärbereich zwischen Poll und Westhoven hätte eine Erneuerung verdient. Was früher für militärische Fahrzeuge o.k. gewesen ist, ist aktuell für Inliner und Radfahrer nur noch ein Ärgernis. Es muss doch möglich sein, eine Strecke von ca. 300m neu zu teeren, damit Tausende von Freizeitsportlern den Radweg von Deutz nach Zündorf durchgängig einfach nur genießen können.	VA
72	1412	42	5	37	Fahrradzugang zur Hohenzollernbrücke	Obwohl die Hohenzollernbrücke für Fahrradfahrer befahrbar ist, gibt es keinen offiziellen Fahrradweg, der eine Zufahrt erlaubt. Wieso gibt es in Köln Radwege, die nur mit geschobenem Fahrrad erreicht werden können? Eine Öffnung der Domplatte sowie der Zufahrt vom Museum für angewandte Kunst/WDR durch das Domgässchen bzw. von der Burgmauer aus halte ich für unerlässlich. Stattdessen stehen dort regelmäßig Polizeistreifen, die Radler vom Rad holen. Hier muss meiner Meinung nach das Radfahren erlaubt werden.	VA
74	3336	42	6	36	Durchgängiger Fahrradweg Berliner Str.	War gestern mit dem Fahrrad unterwegs nach Dünnwald (über Mülheim). Mit relativ geringen Mitteln könnte auf der Berliner Str. ein durchgängiger Fahrradweg geschaffen werden. In Mülheim müsste ein Schutzstreifen eingerichtet werden. In Dünnwald ebenfalls. Hier müssten im Zentrum wegen zu enger Strasse auch 5- 10 Parkplätze wegfallen.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
68	8	Ausgabe	x							Maßnahme ist Bestandteil des Erschließungshaushaltes für 2008, Gesamtkosten: 500.000€ (Finanzstelle 6601-1201-8-8008), Zusätzliche Maßnahmen, wie die vorgeschlagenen, sind nicht erforderlich.
70	5	Ausgabe								Es ist eine Überprüfung der Situation erforderlich, ob die Platzverhältnisse ausreichend sind, um eine Markierung aufzubringen. Sofern die Voraussetzungen vorliegen kann die Umsetzung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln im konsumtiven Bereich finanziert werden.
71	7	Ausgabe	x							Die Instandsetzungsmittel i.H.v. 40.000 € stehen bei Finanzposition 6601.572.2100.4 im HJ 2008 zur Verfügung.
72	1									Hier handelt es sich um ein verkehrsrechtliches Problem, das wegen des Konfliktpotentials Radfahrer/Fußgänger abgewogen werden muss. Die Hohenzöllernbrücke ist vom Rheinufer über die Rampeanlage zum Heinrich-Böll-Platz erreichbar.
74	9	Ausgabe	x		10.000					Die Verwaltung wird die Planung an ein externes Büro vergeben. Baukosten können erst im Zuge der Planungen ermittelt werden.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
76	1062	40	4	36	Radwegkontroll dienst	Die radwege sind teilweise recht gut ausgebaut und dann plötzlich enden sie völlig abrupt und man wird als radfahrer gezwungen, in den Autoverkehr hineinzuradeln und sich beschimpfen zu lassen (siehe Amsterdamer Straße Richtung Rheinunfer, grade wo die autofahrer mit speed von der Zoobrücke kommen) oder es wird der fahrende PKW verkehr durch Radwegführung von den seitlichen Parktaschen abgetrennt, wie auf der Neusser Straße in Nippes. Jedes aus- oder Einparken wird zu einem Unfallrisiko für alle beteiligten.... Zusätzlich wird das Unfallrisiko noch erhöht durch das auf den Radwegen verbleibende Laub jetzt im Herbst.... Noch vor wenigen Jahren, wurden nicht nur die Fahrbahnflächen sehr schnell von Laub befreit, sondern auch die radwege... wahrscheinlich ist das den allgemeinen "Sparmassnahmen" oder der "Privatisierung" bei der Stadtreinigung zum Opfer gefallen.. Es sollten einige Politessen aus der innenstadt aufs rad gesetzt werden und mal einige kontrollfahrten unternehmen, dann eine mängelliste erstellen und die dann einzuleitenden massnahmen würden etliche Blebschäden einsparen helfen	VA
83	3639	41	9	32	Verkehrssichere Fahrradwege von Deutz bis Neumarkt.	Von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt sind vorhandene Fahrradwege eine Zumutung. Auf der Freiheit treffen sich in Richtung Innenstadt Fahrradfahrer und Fußgänger. Möchte man von der Freiheit kommend, den rechten Fahrradweg zur Deutzer Brücke nutzen, muss das Fahrrad durch den KVB Tunnel bis zur Brückenauffahrt geschoben werden. Durch die momentane KVB Baustelle am Heumarkt, werden die Radfahrer zum Kaufhof in die Fußgängerzone verwiesen. Von daher kann man erst ab der Cäcilienstr. bis zum Neumarkt fahren, wobei der Fahrradweg zur Neumarkteinfahrt durch Taxis, parkende Autos und wartende Fußgänger an der Ampel versperrt ist. Selbst wenn die KVB Baustelle wieder aufgehoben wird, kommen die Radfahrer ab der Augustinerstr. ohne Absicherung in direkten Kontakt mit dem fließendem Verkehr. Linksseitig von der Deutzer Brücke kommend in Richtung Neumarkt, sieht es nicht besser aus. Der Fahrradweg ist ab dem Hotel Maritim begrenzt. Hier müssen zum Schutze der Radfahrer dringend Änderungen vorgenommen werde!	VA
91	976	42	12	30	Radwege: Mängelbehebung effizienter gestalten	Um die Behebung von Mängeln bei Radwegen effizienter zu gestalten, sollte die Zusammenarbeit mit Initiativen, wie der Mülheimer Fahrradgruppe (siehe www.muelheimer-freiheit.net/mfg) verstärkt gesucht werden. Der Aufbau ähnlicher Initiativen sollte unterstützt werden.	VA
93	2465	36	6	30	Sichere Schulwege	Mit einem Teil des Kölner Haushaltes sollten die Schulwege unserer Kinder gesichert werden. In Sülz/Klettenberg befinden sich 3 große Gymnasien, deren Zufahrten über die Zülpicher, die Berrenrather und die Luxemburger Straße führen. Alle drei großen Einfallstraßen in die Innenstadt verfügen nicht über Fahrradwege. Es sollte erneut überprüft werden, ob Fahrradwege gebaut werden können.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro				Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	
76	0	Sparen	x					190.000	Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr. S. auch Rang Nr. 7
83	1	Ausgabe							Eine durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt ist vorhanden. Im Bereich der Deutzer Freiheit erfolgt in 2008 voraussichtlich der Rückbau des baulichen Radweges unter gleichzeitiger Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr. Auch linksrheinisch findet eine Verbesserung der Radwege statt, die Einschränkungen während des Stadtbahnbaus sind nur temporär. Die Finanzierung sämtlicher Teilmaßnahmen ist im konsumtiven Bereich des HPL 2008 sichergestellt.
91	0		x						Zwischen der Verwaltung und den Fahrradverbänden und -initiativen bestehen bereits jetzt enge Kontakte und in verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. Velo 2010, Velo-Runde des Fahrradbeauftragten der Stadt Köln) gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit.
93	3	Ausgabe	x						Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 € liegen.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
94	2657	35	5	30	Radweg Clevischer Ring Köln-Mülheim	Instandsetzung des kombinierten Fuss-/Radweg beginnend ab von-Lohe-Str. bis zur Dünnwalder Str. Dieser befindet sich in einem schlechten Zustand durch Aufwerfungen von Baumwurzeln und Löchern. Außerdem wird der Radweg von parkenden Autos und Bussen sehr stark eingeengt. Zudem muss man als Radfahrer höllisch auf ausfahrende Auto's u.a auch Auto's von der dortigen Polizeistation aufpassen. Vielleicht ist es möglich den Radweg auf den Zuweg zur Polizeistation bzw. dem sich anschließenden Hotel zu verschwenken mit der Möglichkeit den jetzt als Einbahnstraßen gekennzeichneten Zuweg für Radfahrer in beide Richtungen zu öffnen. Auch wäre ich für eine Fortführung des Radweges bis zur Keupstr. Denn als Radfahrer fühle ich mich auf dem Clevischen Ring auf dem Stück von der Dünnwalderstr. bis zur Keupstr. stark gefährdet.	VA
95	2640	33	3	30	sichere radwege in sülz	auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahrradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahrradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal	VA
96	3380	32	2	30	Radweg Berrenrather Straße	Der gekennzeichnete Radweg auf der Berrenrather Straße endet vom Militäring kommend an der Kreuzung Neuenhöfer Allee. Eine Verlängerung bis zur Universitätsstraße würde das Fahrradfahren sicherer machen, und vielleicht endlich das Parken in zweiter Reihe beenden. Sowohl als Rad- als auch als Autofahrer würde ich beides begrüßen.	VA
100	2466	38	9	29	Radweg Radwegenez mehr Sicherheit für Alle!	Abschaffung der in den meisten Fällen sowieso gegen geltendes Recht und VwV verstoßenden RadwegbenutzungsPFLICHT im gesamten Stadtgebiet und Umwandlung in ein BenutzungsRECHT. Anstattdessen die flächendeckende Einführung von Radschutzstreifen auf der Fahrbahn. Nachgewiesenermaßen passieren die meisten Unfälle mit Radfahrern und Autos, weil Radfahrer einfach übersehen werden. Mit Schutzstreifen wird der Verkehr genügend entmischt und die Sicherheit Aller erhöht. Ein angenehmer Nebeneffekt ist eine gewisse Verkehrsberuhigung im Allgemeinen, sowie zusätzliche Abstellflächen für PKW durch den frei werdenden Radweg auf dem Bürgersteig. Das etwa, was so sinnloserweise als "Verkehrsversuch Ringe" propagiert wurde (Eine Reihe Parkplätze anstatt einer Fahrspur), hätte weitaus mehr Sinn ergeben, indem man Ringe-weit einen Radschutzstreifen eingeführt hätte. Es gibt zudem unzählige Beispiele für einen verheerenden Zustand, oder Wegeführung von vorhandenen Radwegen. Nicht nur die Ringe seien hier erwähnt, sondern vornehmlich auch die großen Ost/West und Nord/Süd Achsen. Bitte kein Flickwerk starten und irgendwo mal 100 Meter einen guten Radweg bauen, sondern das gesamte System verkehrs- und benutzungssicher gestalten!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
94	9	Ausgabe	x			150.000					Aufgrund einer groben Kostenschätzung werden 150.000 € benötigt. Wenn Radwegschäden auf Grund von Baumwurzeln behoben werden müssen, ist eine Überprüfung erforderlich, ob eine Baumstandortsanierung mit entsprechenden Mehrkosten nötig wird. Auch für eine mögliche Verschwenkung des Radweges oder die Öffnung der Einbahnstraße sind Überprüfungen erforderlich.
95	0	Ausgabe	x								Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 € liegen.
96	3	Ausgabe	x								Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist auf Grundlage des vorhandenen Netzplanes, der auch die Berrenrather Str. umfasst, ein Planungsauftrag erforderlich, dessen Kosten bei rd. 30.000 € liegen. Planungsmittel: 30.000 €
100	0		x						190.000		Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr. S. auch Rang Nr. 7

Cluster:

Verkehr (Geschwindigkeit, Führung, Ampelanlagen, Kreisverkehr, Fußgänger, Beschilderung etc.)

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss	
		Pro	Kontra					
Cluster: Verkehr (Geschwindigkeit, Führung, Ampelanlagen, Kreisverkehr, Fußgänger, Beschilderung etc.)								
	1	733	438	73	365	Die schlimmste Kreuzung der Stadt	Es muss endlich die Kreuzung Luxemburger/Militärring durch eine Brückenlösung entschärft werden. So, wie die Kreuzung derzeit organisiert ist, kann es einfach nicht weiter gehen.	VA
	6	1475	290	32	258	Ehrenstraße zur Fußgängerzone machen	Vorweg: Ich bin begeisterter Autofahrer. Aber warum in aller Welt ist die Ehrenstraße (meintwegen auch die Nachbarstraßen) keine Fußgängerzone? Kann man sich das irgdnwo anders vorstellen? Maastricht? Hamburg? Sydney? Sonstwo? Wenn nicht hier, wo dann sonst? Die Bürgersteige sind mini, die Anzahl der Fußgänger (die das Geld ausgehen ...) riesig und als Autofahrer meide ich die Straße sowieso, weil sie so eng und verstopft ist. Was soll das? Vorschlag: Umwandlung der Ehrenstr. zur Fußgängerzone.	VA
	6a	1740	54	17	37	Ehrenstrasse zur Fussgängerzone erklären	Der Verkehr auf der Ehrenstrasse ist meiner Meinung nach gerade zum Samstag hin unerträglich. Wild wuseln Fussgänger, Fahrradfahrer und Autos durcheinander. Ständig erlebt man Beinahe-Zusammenstöße. Der Autoverkehr scheint dabei angesichts der KFZ-Kennzeichen zu einem grossen Teil Parksuchverkehr zu sein. Dazu kommen sicherlich noch die (tiefergelegten und basslastigen) "Erlebnis-Autofahrer"... Zumindest in den Stosszeiten sollte die Ehrenstrasse für den Autoverkehr geschlossen und zur Fussgängerzone erklärt werden!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
1	3	Ausgabe	x							Es handelt sich um eine sog. Kreuzungsmaßnahme aufgrund Eisenbahnkreuzungsgesetz. Die Abstimmung mit den Beteiligten - Landesbetrieb Straßenbau NRW (LBS) und der Häfen und Güterverkehr Köln GmbH (HGK) und der Stadt Köln - hat ergeben, dass eine Tieferlegung des Militärrings mit einem zweispurigen höhengleichen Linksabbieger von der Luxemburger Straße westlicher Ast auf den Militärring Richtung Norden die wirtschaftlichste Variante darstellt. Die höhengleiche Verbesserung wird nicht die notwendige verkehrliche Verbesserung bringen und wurde zwischenzeitlich nicht weiter verfolgt. Da der Knotenpunkt Militärring/Luxemburger Straße neben dem Individualverkehr auch vom Schienenverkehr befahren wird, ist das Eisenbahnkreuzungsgesetz maßgebend. Die Finanzierung ist von der HGK und dem LBS unter städt. Kostenbeteiligung zu übernehmen. Die vorgenannten müssen hierzu noch interne Beschlüsse bzw. Genehmigungen einholen. Die Maßnahme ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfes 2008 ff. Aufgrund der umfangreichen Planungsprozesse ist jedoch davon auszugehen, dass bis zur Umsetzung noch 4-5 Jahre vergehen werden. Aufgrund älterer Kostenschätzungen wurden im HPL-Entwurf 2008ff Gesamtkosten i.H.v. 1.235.000 € bei Finanzsstelle 6604-1201-3-5611 veranschlagt.
6	1	Sparen		x						Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig. Sofern die Gremien des Rates ihre bisherigen Beschlüsse aufheben und dem Vorschlag zustimmen, wird die Verwaltung entsprechende Planungen aufnehmen.
6a	1			x						s. Bemerkung zu Rang 6

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
8	1034	262	42	220	Ampeln nachts ausschalten - Ausnahme Innenstadt	Bis auf einige wirklich sicherheitsrelevante Kreuzungen, z. B. mit Straßenbahngleisen, werden alle Verkehrsampeln nach 20 Uhr abgeschaltet. Der Verkehr regelt sich dann über die verbleibenden Verkehrsschilder von allein. Das spart Strom und Unterhaltungskosten. Es spart Sprit und schont die Nerven der Anwohner. Der Verkehr wird flüssiger und leiser.	VA
24	1467	108	34	74	Untertunellung der Nord Süd Fahrt	Die Nord-Süd-Fahrt sollte zwischen WDR und Oper durchgehend untertunnelt werden. Sofern die Stadt über diese Lösung noch nicht nachgedacht hat, halte ich diese Maßnahme für sinnvoll, weil dadurch der Verkehr in der Innenstadt verringert wird und der Verkehrsfluss besser wird (weil weniger Ampeln). Die Innenstadt würde ruhiger werden und attraktiver für Gäste. Außerdem sollte die Mega-hässliche Domplatte umgestaltet werden. Der Treppenaufgang vom Hauptbahnhof war ein sehr guter Anfang.	VA

Rang	Bez.	Ausz./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
8	0	Sparen		x						Durch alternative Betriebsformen und gezielten Abbau von verzichtbaren LSA sowie Einzelfallentscheidungen aus verkehrssicherheitlicher Sicht wird dem Wunsch Rechnung getragen. Das Programm alternative Betriebsformen befindet sich bereits seit 2 Jahren in der Umsetzung. Die Finanzierung ist im Hj. 2008ff sowohl im konsumtiven als auch im investiven Bereich sichergestellt. Aus Verkehrssicherheitsgründen keine flächendeckende Nachtabschaltung möglich.
24	1		x							"Im Wettbewerb ""Bühnen"" wird eine Option zur Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt berücksichtigt. Das Ergebnis des Masterplanes für die Innenstadt bleibt abzuwarten. Aufgrund einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2004 liegen die Kosten zwischen 120 und 200 Mio. €."

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
27	2262	77	6	71	Komödienstraße (Umgestaltung)	<p>Die Komödienstraße, eine der wenigen Innenstadtstraßen, die direkt auf den Dom zuführen, wurde in den 60er Jahren im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau neugestaltet. Gestaltwirksame Baudenkmäler wie die bedeutende romanische Altstadtkirche St. Andreas, merkwürdig verstellt entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, oder die südseitige Bebauung dieser Straße (mit Resten der römischen Stadtbefestigung!) prägen ihren vornehmen Charakter. Diese Qualitäten wurden bei der damaligen Straßenneugestaltung geradezu konterkariert. Nach heutigen Erkenntnissen – und erst recht wenn internationale Standards einer Bewertung zugrunde gelegt würden – muss der sich im Laufe der Jahre eher noch verschlimmerte Zustand dieser Straße mit so hohem Erlebniswert und ihrer Funktion als wichtiger Fußgängerverbindung in unmittelbarer Nähe und Hinführung zu den urbanen Freiräumen von Dom und Hauptbahnhof als völlig überholt betrachtet werden. Auch unter dem Aspekt, dass sich in den letzten Jahren um den Dom herum gestalterisch einiges Erfreuliches getan hat, herrscht in der unmittelbar angrenzenden Komödienstraße jetzt erst recht dringender stadt- und straßengestalterischer Handlungsbedarf. Gehwege von ca. 2 m Breite bei über 20 m Straßenraum (5 Kfz-Spuren bei für die Innenstadt sehr geringem Autoverkehr, daher oft rasante Fahrt mit zahlreichen Verkehrsunfällen / Verschwendung von Straßenraum durch Schrägparkerlaubnis trotz wenig frequentierter Parkhäuser bzw. Tiefgaragen in unmittelbarer Nähe / beste Erreichbarkeit durch ÖPNV): Das gibt's ja selbst in Köln so nicht noch einmal – Autostadt lässt grüßen ! Das schreit förmlich nach zeit- und menschengemäßer Neugestaltung. Namhafte Architekten und Städteplaner, die bei uns zu Besuch weilen, schütteln angesichts dieser eklatanten Gestaltdefizite nur noch mit dem Kopf !! Es kann nicht angehen, dass solch wichtige Gestaltungsaufgaben eines Touristenmekkas (Köln als „Abbild des Himmlischen Jerusalem“ mit seinem „Kranz der Romanischen Kirchen“ und als Stadt des „Weltkulturerbes Dom“ – bla-bla-bla??) auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden! Deshalb: Sofortiger „Angriff“ dieser sich ganz sicher lohnenden Aufgabe im Haushalt 2008 !! Hier unsere Umbauvorschläge: Reduzierung der Fahrspuren auf zwei Umwandlung der Schräg- in Längsparkplätze Verbreiterung des Gehweges auf der Südseite Baumpflanzungen ggfls. in Hochbeeten(U-Bahn!) Anlage von Fahrradabstellplätzen Tempo 30 Wenn Sie sich ein Bild von den z. T. unhaltbaren Zuständen vor Ort machen wollen, stehen wir Ihnen in der Komödienstraße 17 mit eigenen Gestaltungsüberlegungen auch anhand von Plänen gerne zur Verfügung. Doch jetzt ist die Politik, d.h. der Rat der Stadt Köln gefordert . . . „ . . wenn nicht j e t z t , wann dann, wenn nicht h i e r , sag' uns wo und wann“ . . .</p>	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
27	1	Ausgabe	x								Eine Umgestaltung des Querschnittes ist grundsätzlich möglich. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. €. Vorab muss jedoch das Ergebnis des Verkehrskonzeptes Altstadt, das noch in 2008 beauftragt werden soll und bereits finanziert ist, abgewartet werden. Weitere HPL-Veranschlagungen sind vom Ergebnis des Konzeptes abhängig.

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
29	2	Ausgabe	x							Bei der Einrichtung einer bereits geplanten Tempo 30 Zone wird der Radverkehr auf der Fahrbahn geführt. Zusätzlich kann das Radfahren auf dem Gehweg mit der entsprechenden Beschilderung erlaubt werden. Die Finanzierung ist im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel sichergestellt. Punktuelle Maßnahmen, die die Sicherheit für die Fußgänger erhöhen, wurden bereits durch das Amt für Straßen- und Verkehrstechnik geplant und sollen noch in 2008 umgesetzt werden. Die Finanzierung ist aus den im HPL-Entwurf zur Verfügung stehenden Mitteln des konsumtiven Bereichs sichergestellt..
30	0		x							"Die fehlenden Verkehrszeichen Nr. 437 nach StVO (Straßennamensschilder) werden sukzessive ersetzt. Die Finanzierung ist im Rahmen ""Unterhaltung Infrastrukturvermögen"" sichergestellt. Mit der Erfassung der fehlenden Schilder wurde bereits begonnen."
30a	0	Ausgabe	x							siehe Bemerkung zu Rang 30

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
33	3333	91	31	60	Tempo 30	mehr und mehr in der Stadt, das spart Haushaltsgeld, entlastet die Umwelt, schont die Nerven... /.../... ist einfach und realisierbar!	VA
38	4580	60	6	54	Ausbau der Wohnstraße Neuerburgstraße in Kalk	Die Neuerburgstraße zwischen Kalker-Hauptstraße und Sieversstraße ist Wohnstraße. Ein Bürgersteig auf der rechten Seite in Richtung Sieversstraße ist auf den letzten 200 Metern der Wohnbebauung nicht oder in nicht ausgebautem Zustand vorhanden. Die Straßenbeleuchtung im Bereich der Wohnbebauung ist nicht ausreichend. Sowohl der Ausbau des Bürgersteigs als auch die Beleuchtung sollten in jedem Fall vor Inbetriebnahme der neuen Anlaufstelle des Junkiebundes nahe der beschriebenen Wohnbebauung erfolgen um zum Einen dem Sicherheitsbedürfnis der Anwohner Rechnung zu tragen, zum Anderen den Besuchern des Junkiebundes einen ungefährdeten Zugang zu ermöglichen.	VA
41	2708	58	8	50	Gemeinsam gegen den Hindernisparcours in Lövenich	Lövenich soll für Rollstuhlfahrer barrierefrei werden- unter Einbeziehung der Behindertenbeauftragten der Stadt Köln, Frau Reinecke, der BV 3- Lindenthal, Frau Bezirksbürgermeisterin Blömer- Frerker sowie des Leiters des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, Herrn Harzendorf. Eine Absenkung der Gehwege kommt dabei nicht nur Menschen mit Handicap zu gute. Das Handling mit Kinderwagen, Einkaufstrolley und Rollator wird hierdurch ebenfalls erleichtert. Bitte unterstützen Sie uns und unser Anliegen mit Ihrer Stimme!!! Info: post@loevenich-im-brennpunkt.de Lövenich im Brennpunkt e.V., Ahrstraße 7, 50859 Köln	VA
42	736	55	7	48	Rheinpromenade Südstadt	Eine Sanierung der Rheinpromenade zwischen Südstadt und Rodenkirchen ist dringend notwendig. Es gibt zwar alle 100m eine Bank, aber die ist so von Gestrüpp und Müll überwuchert, dass man sie nicht nutzen kann. Es liegen zwar wunderschöne Schiffe als Ausflugsziele oder Lokale zwischen der Südstadt und Rodenkirchen im Rhein, aber die Uferpromenade lädt nicht zum Verweilen ein und stellenweise sind die Wege viel zu eng.	VA
44	7948	50	2	48	Verkehrsberuhigung in der Römerstrasse	Die übermäßig breite und viel zu schnell befahrene Römerstraße zwischen Schillingsrotter Straße und Friedrich-Ebert-Straße sollte durch die Markierung von wechselseitigen Parkstreifen beruhigt werden. Dieser Punkt wurde in der Bezirksvertretung verhandelt, aber die Verwaltung ist noch nicht zu einem Ergebnis gekommen. Hier könnte die Stadt mit minimalen Mitteln einen maximalen Effekt erzielen.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
33	0	Sparen	x								Aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Köln werden im Kölner Stadtgebiet in allen Wohngebieten kontinuierlich Tempo 30-Zonen eingerichtet. Das Kölner Konzept sieht vor, Tempo 30-Zonen zunächst ausschließlich mit einfachen Maßnahmen zu gestalten. Der hierfür entwickelte Maßnahmenkatalog und die durch die Bezirksvertretungen beschlossenen Prioritätenlisten beinhalten verkehrliche Lösungen, die sowohl zur Reduzierung der Geschwindigkeit führen als auch zur Entlastung der Wohngebiete vom nicht notwendigen Kfz-Verkehr sowie zur Verbesserung des Rad- und Fußgängerverkehrs beitragen. Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen betragen jährlich ca. 100.000 € und sind bereits i.R.d.. HPL-Fortschreibung bei Finanzposition 6601.572.2100.4 - Unterhaltung Infrastruktur- berücksichtigt.
38	8	Ausgabe	x								Die Umplanung des Abschnitts von Kalker Hauptstraße bis Sieversstraße ist in Arbeit. Die Finanzierung ist für 2008 bereits sichergestellt. Lt. RheinEnergie wird die Beleuchtung im 1. Hj. 2008 saniert und ergänzt.
41	3	Ausgabe									Bei Neu- und Umbauarbeiten werden die behindertengerechten Absenkungen hergestellt. Bei allen anderen Stellen erfolgt die Herstellung nach möglichen personellen und finanziellen Kapazitäten. Soweit die verwaltungsinternen Prüfungen eine Umsetzbarkeit ergeben, kann die Finanzierung aus den im konsumtiven Bereich zur Verfügung stehenden Mitteln sichergestellt werden.
42	2	Ausgabe									Obwohl im ersten Satz eine Sanierung angesprochen wird, geht es in der Hauptsache um die mangelnde Reinigung des Bereiches. Die Straßenreinigung obliegt der AWB. Reinigungsintervalle etc. werden von dort festgelegt. Eine Überprüfung der Reinigungsintervalle durch die AWB wird veranlasst
44	2	Ausgabe	x								Vorschläge zur Verkehrsberuhigung werden zur Zeit erarbeitet. Da die gesamte Fahrbahn sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand befindet, soll gleichzeitig der betroffenen Bereich instand gesetzt werden. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 220.000 €, die Finanzierung ist im Rahmen der für 2008 zur Verfügung stehenden Mittel im konsumtiven Bereich sichergestellt.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
45	2301	52	5	47	Schleichweg Belvederestraße	Die Anwohner der Belvederestraße in Alt-Müngersdorf leiden unter dem immer mehr zunehmenden Schleichverkehr, der die Belvederestraße als Ausweichroute zur Aachenerstraße und dem Militärring benutzt. Auf einer reinen Wohnstraße mit Tempo 30 sind morgens und abends bis zu 240 Kfz pro Stunde einfach zuviel. Zumal in naher Zukunft das Baugebiet Widdersdorf und auch der weiterausgebaute Egelspfad zu einer starken Verkehrszunahme führen werden. Es müßte ein Verkehrskonzept entwickelt werden, was diesen Schleichverkehr unterbindet und den Verkehr außerhalb von reinen Wohnstraßen fließen läßt.	VA
46	1334	51	4	47	Erneuerung der Bachemerstraße	Die Bachemerstraße im Stadtteil Köln-Lindenthal befindet sich seit Jahren in einem desolaten Zustand. Besonders der Teil zwischen den Kreuzungen Bachemerstraße/Geibelstraße und Bachemerstraße/Mommsenstraße haben einen Charakter einer Panzerübungsstrecke. Ein Schlagloch reiht sich an das andere. Die ewige Flickschusterei der letzten Jahre hilft nicht weiter. In jedem Winter brechen neue Stellen auf. Es ist Zeit für eine Erneuerung/Neuasphaltierung der gesamten, oben genannten Strecke.	VA
49	1460	55	12	43	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß-Fahrradweg	Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.	VA
49a	3630	36	5	31	Südbrücke	Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.	VA
50	1471	55	13	42	Einkaufsziel Frankfurter Straße würdig gestalten	Der Wiener Platz wurde vor 10 Jahren mit dem U-Bahn-Bau als Zentrum von Mülheim komplett neu gestaltet. Leider hat es bis heute nicht gereicht auch der angrenzenden Frankfurter Straße mit ihren vielen Geschäften ein würdiges Auftreten zu verleihen. Während schon wieder über einen Umbau der Venloer Str. in Ehrenfeld diskutiert wird, lebt die Frankfurter offenbar noch immer von ihrer Erstaustattung. Ich wünsche mir eine Neugestaltung und Begrünung der Frankfurter zwischen Wiener Platz und Bahnhof Mülheim, die einer Einkaufstraße gerecht wird.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
45	3	Ausgabe									Die angegebene Spitzenbelastung ist auch für eine Wohnstraße als unkritisch einzustufen. Ob sich Verkehre erhöhen, wird im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrskonzeptes Weiden, Lövenich, Junkersdorf beobachtet und ggfs. Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr entwickelt. Eine separate Veranschlagung im HPL ist nicht erforderlich, da im konsumtiven Bereich ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.
46	3	Ausgabe	x								"Der Vorschlag ist Bestandteil der vom Verkehrsausschuss im Rahmen der Bedarfsfeststellung am 23.10.2007 beschlossenen Liste der Straßenunterhaltungsmaßnahmen im Stadtbezirk 3. Die Instandsetzung der Bachemer Straße wird voraussichtlich in 2008 durchgeführt. Die Finanzierung ist im Rahmen ""Unterhaltung Infrastrukturvermögen"" sichergestellt."
49	0	Ausgabe	x								Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.
49a	0	Ausgabe	x								siehe Bemerkung zu Rang 49
50	9	Ausgabe	x				200.000				Es ist eine Beschlussvorlage in Vorbereitung, die in einem Pilotprojekt Maßnahmen zur Aufwertung der Frankfurter Str. beinhaltet. Es werden zusätzliche Mittel i.H.v. 200.000 € benötigt.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
54	2912	49	9	40	Ampeln abends/nachts auf "Bedarf" schalten	Ich denke durch das Umschalten vieler Ampelanlagen auf "Bedarf" könnte in den Abend- und Nachtstunden viel Lärm, Staub und Abgas vermieden werden. Die meisten Ampelanlagen haben doch eh Kontaktschleifen in der Fahrbahn eingelassen.	VA
58	1368	54	15	39	Umgehung Zündorf	Das Verkehrschaos in Zündorf wird immer schlimmer, Hauptstraße und Schmittgasse sind in den Hauptverkehrszeiten hoffnungslos überlastet. Im Interesse aller Anwohner, aber auch der täglichen "Pendler" aus Langel, Niederkassel, Lülsdorf, Ranzel und Libur ist eine Umgehungsstraße dringend erforderlich. Gerade weil das Land NRW die vorgeschlagene große Umgehungsstraße Richtung Wahn mindestens bis 2015 nicht für förderungswürdig hält, sollte man das Problem nicht weiter bedauernd vor sich herschieben und zumindest eine "kleine" Lösung - z. B. durch einen entsprechenden Ausbau des Holzweges zwischen Wahner Straße und Ranzeler Straße - realisieren.	VA
59	3939	47	8	39	Ortsumgehung PORZ - Wahn	Eine Verkehrsanbindung an die Autobahnauffahrt Porz Lind/Spich für den Verkehr aus Lülsdorf / Niederkassel kann durch eine Verlängerung der bis Stadtgrenze Köln ohnehin bereits bestehenden Umgehungsstrasse (Ortsumgehung Ranzel) und Anbindung an die bereits bestehende Schienenuntertunnelung in Höhe Belgische Allee / Frankfurter Strasse im Gewerbegebiet Lind / Ortsgrenze Spich erfolgen. Damit wird der Ortskern Wahn wirksam und langfristig Verkehrsentlastet.	VA
61	5849	51	13	38	Erhalt / Erneuerung Ampelanlage Gottesweg	Viele Schulkinder müssen den Gottesweg täglich queren, zu den Grundschulen in die Stenzelberg- und Lohrbergstrasse sowie zu den Gymnasien „Hildegard-von-Bingen“, „Elisabeth-von-Thüringen“ und dem „Schiller“. Die Stadt sieht hier zur Zeit Umbaumaßnahmen vor um die Ampeln abbauen zu können. Diese Maßnahmen erfüllen keine Sicherheitsstandards, wie Fahrbahnverengungen, zur Geschwindigkeitsreduzierung, keine 30 km/h Zone, kein Tempolimit, der Gottesweg ist eine Rennstrecke ohne Ampeln. Diese unzureichenden Baumaßnahmen werden nie die Sicherheit gewährleisten an dieser komplizierten Kreuzungssituation (Petersberger Str./Gottesweg/Erpeler Str.) wie es jetzt noch die Ampel leistet. Als besorgte Eltern bitten wir um Unterstützung zum Erhalt der Ampelanlage, die nicht abgebaut werden darf und die Stadt mehr Geld ausgeben muß für einen höheren Sicherheitsstandard, für eine Erneuerung der Ampelanlage. Ohne Ampelanlage werden diese Strassenübergänge nicht mehr sicher sein !!!!!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
54	0	Sparen								Schon zum heutigen Zeitpunkt werden an ca. 100 LSA nachts bedarfsabhängige Signalprogramme geschaltet. An LSA, die die technischen Voraussetzungen erfüllen, soll auch zukünftig diese Möglichkeit geprüft und umgesetzt werden. Die Kosten sind abhängig vom Ergebnis der verwaltungsinternen Prüfungen, eine zusätzliche Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich, die Unterhaltung der LSA ist im konsumtiven Bereich des HPL finanziert.
58	7	Ausgabe		x						Der Ausbau des Holzweges ist ebenso aufwändig wie die geplante Ortsumgehung Zündorf und zeitlich nicht früher realisierbar. Die Alternative wird daher nicht weiter verfolgt.
59	7	Ausgabe	x							Bei der angesprochenen Straße handelt es sich um die L 274, die als Landesstraße in der Zuständigkeit des Landesbetrieb Straßen NRW liegt. Die Straße endet heute in einem Kreisverkehr an der K 24 und soll von dort bis zur Frankfurter Straße verlängert werden. Zur Herstellung des Planungsrechts für den Bau der Straße führt der Landesbetrieb zur Zeit das notwendige Planfeststellungsverfahren durch.
61	3	Ausgabe								Der Prozess der politischen Willensbildung ist noch nicht abgeschlossen. Sofern es zum Abbau bzw. zu baulichen Veränderungen kommt, ist die Finanzierung im Hj. 2008 sichergestellt (Bestandteil des vom VA beschlossenen Programms zum Umbau signalisierter Verkehrsknoten)

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
62	4428	44	6	38	Kreisverkehr Lindenthal	<p>Vorschlag: Optimierung der vorhandenen Verkehrsführung an der Kreuzung Bachemer Straße/Immermannstraße/Hans-Sachs-Straße/Cl. Kappelmannsgrstraße/Wilhelm-Backhausstraße in Köln-Lindenthal. Ort und Gegebenheiten: Verkehrsreicher Knotenpunkt an dem sich insgesamt fünf Straßen treffen, wobei die Bachemer Straße als Hauptachse den Knotenpunkt durchschneidet, also als sechste Straße auch wieder verlässt. Der Knotenpunkt besitzt jeweils eine Ampelanlage an Bachemer Straße, Hans-Sachs-Straße und Wilhelm-Backhausstraße und befindet sich räumlich nahe dem Hildegardis-Krankenhaus, der Universität und der Universitätskliniken. In der Mitte der zusammentreffenden Straßen finden sich derzeit zwei dreieckige Fußgängerwarteflächen mit Geländern und Fußgängerampelanlagen. Eine Bushaltestelle der Linien 136, 146 befindet sich nahebei. Gründe für den Vorschlag: - Fußgänger müssen derzeit die Straßen umständlich überqueren > unterschiedliche Grünphasen der aufeinander folgenden Fußgängerampelanlagen. Das sorgt für Wartezeiten an den Ampeln und viele Fußgänger die die Ampeln bei Rotphase überqueren. - Fahrradfahrer finden keinen Radweg bzw. Schlaglöcher und Kopfsteinpflaster auf den Straßen und benutzen daher oft Bürgersteige. So behindern sie Fußgänger und gefährden geparkte Fahrzeuge. - Krankenwagen passieren häufig diesen Ort und müssen Martinshorn einschalten um den unübersichtlichen Verkehrsschnittpunkt zu durchfahren. Das stört a) die in Eile befindlichen Fahrer der Krankentransporte und b) bei Nacht schlafende Anwohner. - Müllbehälter am Ort und auf den dreieckigen Verkehrsinseln sind mangelhaft bzw. fehlen wegen nicht ausgeübter bzw. mangelhafter städtischer Unterhaltung/Pflege. - Räder und Motorräder werden mitten auf den Verkehrsinseln abgestellt und behindern Autofahrer in der Um- und Einsicht. Fahrradständer fehlen vollständig und begünstigen die mißbräuchliche Nutzung der Verkehrsinseln. - Autos werden (und dürfen!!!) auf Gehwegen bis nahe der Ampelanlagen abgestellt werden (Bachemer Straße/Immermannstraße). Sie behindern Personen mit Rollstühlen und Kinderwagen auf den Gehwegen. Fahrzeuge werden beim Passieren nicht selten Opfer von Kratzern aufgrund un- oder beabsichtigter Rempeler von Fußgängern oder die Fußgängerwege benutzenden Radfahrern, da sich diese den vorhandenen Platz eben mit den dort abgestellten Fahrzeugen teilen müssen. Werden kleinere Lieferwagen auf den Gehwegen geparkt, kommt es zur Behinderung von Autofahrern im Bereich der Ampelanlagen wegen mangelhafter Einsicht. - Die Polizei kontrolliert in diesem Bereich NIE Falschparker und sorgt durch Abschleppen NICHT für die notwendige Übersichtlichkeit des Ortes für alle Verkehrsteilnehmer. - Die Bachemer Straße ausfahrende PKW und LKW (stadtauswärts) fahren in nicht selten zu hohem und nicht angepassten Tempo. Dieses Verhalten wird durch die einigermaßen aufeinander abgestimmten Grünphasen der Fahrzeugampeln in diesem Bereich begünstigt. - Von der Cl. Kappelmann auf die Bachemer Straße ausfahrende PKW können nur auf die Hans-Sachs-Str. in Richtung Dürener Str. ausfahren. Möchten sie dagegen stadteinwärts auf die Bachemer Straße einfahren wird die das verhindernde Verkehrsinsel im Halbrund und</p>	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
62	3	Ausgabe		x							Durch die Einrichtung eines Kreisverkehrs würde die grüne Welle unterbrochen. Die notwendigen Stauräume vor dem Kreisverkehr bieten teilweise keine Reserve, so dass es zu Stauungen im Kreisverkehr kommt. Aus verkehrlicher Sicht ist die Maßnahme nicht umsetzbar.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
						<p>verkehrswidrig umrundet. - Von der Hans-Sachs-Straße (aus Richtung Dürener Straße) kommende Fahrzeuge können nicht auf die Bachemer Straße stadtauswärts abbiegen. Daher benutzen Sie verkehrswidrig die Immermannstraße um stadtauswärts auf die Bachemer Straße einfahren zu können. Diese begünstigt dieses Verhalten, da aus ihr die stadtauswärtige Einfahrt auf die Bachemer Straße möglich ist, allerdings nur, wenn die Einbandstraße im unteren Bereich verkehrswidrig von Fahrzeugen die aus der Hans-Sachs-Straße einbiegen, benutzt wird. Ziele des Vorschlags: - Einsparung der Ampelanlagen > Kosteneffizienz für die Stadt - Effizientere Verkehrsführung > Vermeidung von Verkehrsvergehen nach StVo. und Ampelwartezeiten - Verbesserung der Situation für Fußgänger und Fahrradfahrer - Erleichterung für die Durchfahrt von Krankenwagen - Erneuerung der sich hier in der städtischen Pflege seit geraumer Zeit vernachlässigt zeigenden Straßenbeläge, Stadtinstallationen (Mülltonnen, Geländer, Schilder) > der belebte Ort wirkt ungepflegt und dreckig - Harmonisches und optisch schönes städtebauliches Element für Köln und im Speziellen für Lindenthal</p>	
64	8188	40	2	38	30 Zone in Köln Dellbrück	<p>Wie bereits in Holweide auf der Bergisch Gladbacher Str. eingerichtet, sollte in Dellbrück ebenfalls eine 30 Zone auf der Bergisch Gladbacher Str. und zwar zwischen der Dellbrücker Hauptstr. und Heiligenhauser oder Biesfelder Str. eingerichtet werden. Begründung: die ehemals Belgische Siedlung "Immekeppeler Str." ist wieder nahezu 100% bewohnt. Der S-Bahn Bahnhof Köln Dellbrück ist über die Möhlstr. unmittelbar zu erreichen, Doch über die Bergisch Gladbacher Str. führt in der Höhe kein Zebrastreifen oder Ampelanlage. Ebenfalls ist z.B. der Supermarkt, Mc Donalds, das Möbelhaus Kirsch auf der gegenüberliegenden Seite der Bergisch Gladbacher Str. nicht durch einen gesicherten Übergang zu erreichen. Eine Ampelanlage oder ein Zebrastreifen würde nur partiell von nutzen sein. Eine 30 Zone würde jedoch auf dem gesamten Abschnitt zu einem sicheren Übergang führen und ein weiteres positivum, auch der Lärmpegel durch die Bergisch Gladbacher Str. könnte so erheblich eingedämmt werden. Dies käme allen Anwohnern und auch der Siedlung sehr entgegen.</p>	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	

64	9	Ausgabe									
----	---	---------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

"Da es sich um eine Hauptverkehrsstraße handelt, der Bereich sich damit im sog. Vorbehaltsnetz befindet, scheidet die Einrichtung einer Tempo 30- Zone aus. Es wird jedoch geprüft, ob eine Einzelbeschilderung mit Verkehrszeichen 274.53 nach StVO ""Tempo 30"" in Betracht kommt. Sofern die Prüfungen die Notwendigkeit einer Einzelbeschilderung ergeben, wird die Verwaltung die Maßnahme kurzfristig umsetzen. Die Kosten liegen unter 1.000 €"

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
65	6693	40	2	38	Kreisverkehr an der Kreuzung Auweilerstr./Martinusstr. in Esch	Dieser Vorschlag wurde schriftlich eingereicht und von der Redaktion eingegeben: Die Bürgerinitiative Köln-Esch schlägt folgendes vor: Bedingt durch eine Serie von Unfällen mit Personenschaden hat sich im Jahr 2007 in dem Kölner Stadtteil Esch eine Bürgerinitiative gegründet mit dem Ziel, an der Straßenkreuzung Auweilerstr./Martinusstr. den Bau eines Kreisverkehrs zu erwirken um den Ü-bergang Orrer-Str./Amselweg sicherer zu gestalten. Durch den Antrag an die Bezirksvertretung nach erfolgtem Ortstermin und die Einreichung von Unterschriftenlisten wurde mit Unterstützung aller Parteien eine Veränderung der Straßenmarkierung, die Einrichtung einer 30-er Zone und die Anlage von Zebrastreifen als kurzfristige Maßnahme erreicht. Auch wenn schon viel erreicht wurde, so ist das Ziel einer Erhöhung der Sicherheit bei der Überquerung der Auweilerstr. noch weit entfernt. Unbeeindruckt von den durchgeführten Maßnahmen donnert der Verkehr weiterhin mit überhöhter Geschwindigkeit über die Kreuzung. Die Bezirksvertreter, die Polizei und die Bürgerinitiative sehen diese Maßnahme als nicht ausreichend an. Hierfür ist eine Verlangsamung des Verkehrs dringend notwendig, zumal diese Strecke gerade in Zeiten des Berufsverkehrs aus den Nachbar-bezirken und dem Großraum Pulheim sehr stark frequentiert ist (Schleichwegnutzung). Aus diesem Grund wurde in der BV vom 14.06.2007 beschlossen, sobald wie möglich einen Kreisverkehr zu realisieren. Die Verwaltung wurde gebeten, schon für 2007/2008 Gelder zu bewilligen, was aber leider erst für 2009 gelang. Laut Auskunft der Verwaltung ist die Anlegung eines Kreisels im Bereich Auweilerstr./Martinusstr. möglich. Dieser Zeitrahmen ist uns Bürgern zu lang und wir möchten Sie bitten, die Verteilung der Gelder für das kommende Jahr noch einmal zu überdenken, um die Gefährdung der Kinder auf dieser Strecke zu verringern. Ich beantrage daher nochmals die Bereitstellung der Mittel für den Haushalt 2008, damit die Ausführung dieses Kreisels umgehend angegangen werden kann, da die Auweilerstr. sehr stark frequentiert ist. Das Gefährdungspotential, das sich aus den regelwidrig gefahrenen hohen Geschwindigkeiten ergibt, kann nur durch das Erzwingen einer Verlangsamung durch einen Kreisel erreicht werden.	VA
67	3687	46	9	37	Berliner Str. Dünwald	Das Verkehrsaufkommen auf der Berliner Str. im Ortskern Dünwald ist schlichtweg eine Katastrophe. Der Einzelhandel schwindet, Die Kaufkraft verlagert sich in andere Stadteile, das Sicherheitsrisiko für Fußgänger und Radfahrer steigt, wir fordern einen Richtungsverkehr!	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
65	6	Ausgabe	x			100.000	230.000				Mittel sind bisher keine veranschlagt, siehe auch Mitteilung an die Bezirksvertretung Chorweiler zur Sitzung am 25.10.2007. Bei positivem Votum und zusätzlicher Mittelbereitstellung wird die Verwaltung den Umbau ab 2009 durchführen
67	9	Ausgabe	x								Im Rahmen der Beseitigung der Bahnübergänge Prämonstratenserstraße und Schweidnitzer Straße soll eine Aufwertung der Berliner Straße erfolgen. Kosten sowie Zeitpunkt der Durchführung können noch nicht benannt werden, eine HPL-Anmeldung wäre verfrüht.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
69	1152	43	6	37	Absenkung der Bordsteine für Rollatoren.	Beim Urlaub in Holland ist uns aufgefallen, dass dort die Bordsteine nicht nur für Auto-Einfahrten abgesenkt sind, sondern auch in Bereichen, die von Fußgängern (z.B. mit Rollatoren, Kinderwagen, etc.) genutzt werden. Das bedeutet, dass z.B. beim Überqueren einer Seitenstrasse, schmale (ca. 1m breite) Absenkungen und entsprechende kurze Rampen vorhanden sind, die das Überqueren dieser Strasse erleichtern. Wir haben eine 80jährige Mutter und müssen immer beobachten, wie sie sich abmüht, die hohen Bordsteine mit ihrem Rollator zu überwinden. Wir schlagen vor, das auch in Köln (z.B. bei Neuanlage oder Reparatur von Bürgersteigen) diese Fussgänger- Rampen angelegt werden. Wenn diese Massnahme von vorne herein mit eingeplant ist, dürften sich die erforderlichen Mehrausgaben in Grenzen halten. Bei der wachsenden Zahl älterer Mitbürger halten wir diese Maßnahme für erforderlich.	VA
75	4285	41	5	36	Ausbau der Bürgersteige für Dünnwald	Wir beanstanden die zum Teil lebensgefährlichen Verkehrszustände für Fußgänger. vor allem die Prämonstratenserstr., Am Klosterhof, Zeisbuschweg zwischen Berliner Str. und Am Klosterhof (beide Bundesbahnübergänge) haben lediglich einen, durch Farbe getrennten Seitenstreifen für Fußgänger, teilweise nur auf einer Straßenseite, die dann auch noch unvermittelt auf der Fahrbahn enden. Der Zebrastreifen an der Prämonstratenser Str. kurz vor dem Holzweg ist nicht beleuchtet und damit besonders in der dunklen Jahreszeit sehr gefährlich.	VA
78	4306	38	3	35	Verkehrsführung an den Bahnübergängen in Dünnwald	Derzeit ist die Verkehrsführung und die Verkehrssicherheit an den Bahnübergängen in Dünnwald stark verbesserungsbedürftig. Neben befestigten Bürgersteigen müssen insbesondere an der Prämonstratenser Str. Ecke Klosterhof gesicherte Übergänge für Fußgänger geschaffen werden. Durch die neue Donewaldsiedlung wird dieser Bahnübergang viel stärker frequentiert als früher. Die 10 Jahre alte Planung der Stadt, den Bahnübergang irgendwann zu schließen ist nicht mehr akzeptabel. Die Stadtplanung muss hierfür dringend ein neues Konzept entwickeln	VA
81	3933	34	1	33	Instandsetzung Lützerathstraße	Die Lützerathstraße in Rath zwischen Gröppersgasse und Rather Kirchweg muss endlich instand gesetzt werden. Dieser Fahrbahnabschnitt ist ein Flickenteppich voller Risse und Schlaglöcher und somit weder für Auto- noch für Fahrradfahrer zumutbar.	VA
82	1317	56	24	32	Autofreie Zonen Innenstadt	Mehr autofreie Zonen in der Innenstadt schaffen!! Vieles ist fußläufig erreichbar! Stadträder aufstellen wie Call a Bike	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
69	0	Ausgabe	x								"Die barrierefreie Gestaltung von Straßen wird insbesondere nach Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Abstimmung mit den Behindertenverbänden intensiviert. Vorrangig findet dies bei der Planung und Umsetzung von Straßeneu- und Umbaumaßnahmen Berücksichtigung. In Einzelfällen werden aber auch durch Behinderte stark frequentierte Straßenabschnitte (z.B. in der Nähe von Seniorenheimen etc) entsprechend angepasst und aus den Mitteln für die ""Unterhaltung Infrastruktur"" finanziert."
75	9	Ausgabe	x								Die Beleuchtung des Zebrastreifens soll Anfang 2008 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel modifiziert werden. Die Beseitigung der Bahnübergänge soll in nächster Zeit und in Zusammenarbeit mit der Bahn überplant werden, Kosten derzeit noch nicht bezifferbar.
78	9	Ausgabe	x								s. Rang 75 Die Beseitigung der Bahnübergänge soll in nächster Zeit und in Zusammenarbeit mit der Bahn überplant werden, Kosten derzeit noch nicht bezifferbar
81	8	Ausgabe	x								Die Planung für den Bereich Rösrather Straße bis Rather Mauspfad ist abgeschlossen. Städtische Mittel sind im Haushalt ab 2008 bereitgestellt (Finanzstelle 6603-1201-8-5582). Zuschussmittel sind erst für 2011 zugesagt. Durch vorzeitigen zuschussunschädlichen Baubeginn ist eine Realisierung in 2008 angestrebt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 2,42 Mio. Euro. Die Verwaltung verhandelt derzeit mit dem Zuschussgeber über einen Baubeginn in 2008.
82	0	Ausgabe		x							Eine autofreie Innenstadt ist in Köln nicht erklärtes Ziel. Eine ausgewogene Berücksichtigung aller notwendigen Verkehre auch mit dem Ziel Lärm- und Abgasemissionen zu reduzieren wird von allen beteiligten Ämtern verfolgt.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
84	2432	36	4	32	Kreuzung Militärring/Dürener Str.	Neben der Kreuzung Luxemburger ist auch die Dürener Str./ Militäring ein Nadelöhr, was noch schlimmer wird, wenn der geplante Großmarkt nach Marsdorf kommt. Neben der Linie 7 verkehrt hier auch noch die Eisenbahn, die für lange Wartezeiten garantiert. Neben dem Ausbau des Gewerbegebietes Marsdorf hat man auch die ehemaligen belgischen Kasernen zum Wohngebiet umgestaltet(sinnvoll), aber dem dadurch erhöhten Verkehrsaufkommen nicht ausreichend Rechnung getragen. In diese Verkehrsführung sollte investiert werden, nicht nur für den Ausbau einer besseren Verkehrsführung zum Stadion, wo eon 2.Ligaclub spielt!!	VA
85	4320	35	3	32	Schaffung eines direkten Fußgänger- und Radfahrerüberwegs vom Aachener Weiher über die Aachener Straße zur benachbarten Grünanlage	Bisher gibt es nur einen ampelgestützten Überweg vom Aachener Weiher über die Richard-Wagner Straße, dort wo sie von der Aachener abzweigt. Der Überweg müsste über die Straßenbahngleise und die Aachener Straße weitergeführt werden, um den Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle einen vollständigen Übergang zur benachbarten nördlichen Grünanlage (Park zwischen Aachener und Vogelsanger Straße) zu ermöglichen. Die Überquerung erst an der Inneren Kanalstraße oder an der Moltkestrasse vorzunehmen, ist zu umständlich und zeitaufwändig. Durch den direkten Übergang vom Aachener Weiher zur benachbarten Grünanlage würde ein durchgehender begrünter Fußgänger- und Radweg vom Mediapark bis zur Universität geschaffen, der vielleicht auch einmal bis zum Volksgarten verlängert werden könnte.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
84	3	Ausgabe	x							Die Maßnahme ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff, Finanzstelle 6604-1201-3-5610, Gesamtkosten 2,8 Mio. €. Da es sich um eine sog. Eisenbahnkreuzungs-Maßnahme handelt, an der unterschiedliche Straßen- und Schienenbaulasträger beteiligt sind, besteht noch Abstimmungsbedarf zwischen den Kreuzungsbeteiligten.
85	1	Ausgabe	x		5.000					Die Verwaltung wird prüfen, ob eine durchgehende signalgesicherte Überquerungsmöglichkeit über die Aachener Str. zwischen der Inneren Kanalstr. und Moltkestraße eingerichtet werden kann. Aus Kapazitätsgründen soll ein externes Planungsbüro beauftragt werden. Planungskosten von 5.000 € werden erwartet.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
86	3347	36	5	31	Touristenattraktion Rheinuferpromenade	Unsere schöne Stadt ist bis auf einige Hingucker, in der Nähe von Bahnhof oder Schiffsanlegestellen, nicht besonders einladend oder attraktiv für Besucher und natürlich auch für uns Einheimische. Insbesondere fällt mir und angesprochenen Besuchern der schlechte, ungepflegte Zustand der Sitzbänke, die zu gering bemessenen Abfallbehälter mit daraus resultierender Verschmutzung der Laufflächen und des Ufers, der meist defekten, unterschiedlichen Wegbeläge und die mangelnde Pflege der Pflanzflächen zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke auf. Außerdem stehen an den Schiffsanlegern im Sommer permanent stinkende Abfallcontainer und nicht ordentlich entsorgte Abfallsäcke und Kartonagen. Nicht viel besser ist der Zustand an den Verkaufsstellen für Diverses und Schiffs- bzw. Fährkarten und den vorhandenen Absperrgittern nördlich der Hohenzollernbrücke. An diesem Wegestück - dem wie ich meine wichtigsten Teil des Rheinufers - zwischen den Brücken, könnten bei entsprechenden Zustandsänderungen, positive Eindrücke bei den Besuchern für " Später " entstehen. Aus besagten Gründen schlage ich folgende Maßnahmen vor: 1. Erneuerung der Sitzbänke durch pflegeleichte Bänke aus Stahlprofil. 2. Gestellung von zusätzlichen Abfallcontainern an Sitzbänken. 3. Ständige Begutachtung der Wegeplatten und Erneuerung von " Defekten " durch Mitarbeiter der Stadt, sowie Prüfung und Pflege der Pflanzflächen mit dem gleichzeitigen Entfernen der Wildkräuter. Ebenso muss - zumindest im Sommer - mindestens einmal täglich eine Kehrmaschine das gesamte Rheinufer reinigen. 4. Verbot zum Befahren des plattierten Rheinufers durch Autos und LKW`s. 5. Für die Fahrgast- bzw. Flusskreuzfahrtschiffe entsprechende, intelligente Abfallentsorgung vorsehen. 6. Die Absperrgitter an den Anlegestellen mit moderner Drängelgittertechnik verändern. 7. Die Pflege um die Verkaufsstellen den Betreibern auferlegen. 8. Die Uferböschung kann durch attraktive, kostengünstige Anregungen durch Schulen oder Vereine sauber gehalten werden. Die Kosten für alle Maßnahmen könnten bei Beschaffungsmaßnahmen über uferanliegende Sponsoren(Bänke mit Sponsornamen versehen), die Pflege- und Reinigungsmaßnahmen aus den Einsparungen der Abfall- Wirtschaftsbetriebe(Alles aus einer Hand) bezahlt werden. Die Maßnahmen für die Schiffsanleger aus Anlegegebühren(evtl. kleine Erhöhung) bezahlt werden. Die Wegerneuerungen müßten in einem mittelfristig geplanten Haushalt im Unterhalt vorhanden sein. Die gesamten Maßnahmen sind fast kostenneutral.	VA
87	5712	33	2	31	Prämonstratenserstr./ Ecke Holzweg	Der Fußgängerüberweg Prämonstratenserstr./Ecke Holzweg in Dünnwald ist nicht ausreichend zu erkennen . Es handelt sich um den einzigen Überweg in diesem Bereich für Kindergarten - und Schulkinder . Für die Sicherheit der Fußgänger wünschen wir uns eine ausreichende Beleuchtung , damit dieser Überweg überhaupt als solcher zu erkennen ist .	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
86	1	Ausgabe	x		30.000						Für den Rheingarten werden ca. 14 Bänke benötigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20.300 €. Darüber hinaus müssen 11 Abfallbehälter durch die AWB aufgestellt werden. Die Ausstattung der Rheinuferpromenade unterhalb des Rheingartens ist Aufgabe des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, da es sich um öffentl. Straßenland handelt. Es werden 8 Bänke benötigt, Kosten rd. 10.000 €. Papierkörbe sind ausreichend vorhanden. Laut Straßenreinigungssatzung wird der Fußgängerbereich unterhalb der Frankenwerft 7x pro Woche gereinigt. Die Ausstattung der Rheinpromenade unterhalb dem Konrad-Adenauer-Ufer zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke mit Papierkörben erfolgt ebenfalls durch die AWB, die dort 3x wöchentlich reinigen. Die übrigen, sehr detaillierten Anregungen werden von den verschiedenen zuständigen Stellen geprüft und - soweit notwendig - umgesetzt. Zusätzliche Finanzmittel sind nicht erforderlich, da es sich um nicht um neue Maßnahmen sondern lediglich um Beschwerden hinsichtlich einer unzureichenden Aufgabenerledigung handelt.
87	9	Ausgabe	x								Die Beleuchtung des Zebrastreifens soll Anfang 2008 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel modifiziert werden.

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
92	1920	38	8	30	Sparlampen für Ampeln	Die Stadt Aachen sparte durch den Ersatz der Ampel-Leuchtbirnen durch Energiesparlampen pro Jahr 70.000 Euro an Stromkosten ein. Das wäre doch für Köln auch etwas.	VA
99	2423	39	10	29	(Pesch) Ampelanlage oder Kreisverkehr für die Donatusstraße (Aldi/Praktiker/ Fegro usw.)	Der Verkehr vom Gewerbegebiet zur Donatusstraße von Praktiker kommend kollabiert regelmäßig. Hier ist dringend eine Ampelanlage oder ein Kreisverkehr erforderlich. Ich musste schon oft beobachten wie hier Beinaheunfälle passiert sind.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
92	0	Sparen	x							Durch den Einsatz von LED-Signalgebern wird dem Einspargedanken Rechnung getragen. Alle LSA, die umgerüstet oder erneuert werden, erhalten diese energiesparende Technik. Einsparungseffekt setzt vorherige Investitionen voraus, die bereits im Hpl 2008ff sichergestellt sind. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Austauschs von Steuergeräten bei Finanzstelle 6601-1201-0-4243
99	6	Ausgabe		x						Der Vorschlag ist aus fachlicher Sicht nicht umsetzbar. Ein Kreisverkehr kann aus Gründen der Leistungsfähigkeit nicht angelegt werden. Die bisherigen Verkehrsuntersuchungen haben gezeigt, dass es bei der Anlage eines Kreisverkehrs ansonsten zu einem Rückstau des Verkehrs bis zur Autobahn kommen würde.

**Cluster:
Baumpflanzungen, Bäume**

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
Cluster: Baumpflanzungen, Bäume							
	97	3652	30	0	30	<p>Stadtteilzentru m Braunsfeld durch Bäume an der Aachener Straße stärken</p> <p>Die Luxemburger Straße zeigt wie man durch Bäume entlang der Straßenbahntrasse ein Straßenbild erheblich aufwerten kann. Diese Art von Pflanzungen schlage ich für den Bereich zwischen Braunsfelder Marktplatz(Clarenbach Kirche) und Maarweg vor. Die KVB hat mit den Baumhaseln an den Haltestellen Melaten und Clarenbach Stift vorgeführt, wie man das machen kann, ohne die elektrischen Oberleitungen wesentlich zu stören. Bäume auf den Grünstreifen an den Straßenbahngleisen wären auch ein guter Ersatz für die kürzlich dort entfernten Straßenbegleithecken und würden die Aufenthaltsqualität an der Straße für Anwohner und Nutzer der Geschäfte und Cafes gegen die Belastung durch den starken Autoverkehr erheblich verbessern</p>	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
97	3	Ausgabe		x						Eine Pflanzung an der vorgeschlagenen Stelle wird durch die Fachverwaltung abgelehnt. Um an der KVB Strecke im genannten Bereich Bäume zu pflanzen müsste die Straße umprofilert werden, da der viel zu schmale Grünstreifen eine Baumpflanzung nicht zulässt.

**Cluster:
Grünanlagen, Grünflächen, Gewässer -
Pflege, Unterhaltung**

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
------	----------------	----------------	-------------------	----------------------	-------------	----------------	-----------

Cluster:	Grünanlagen, Grünflächen, Gewässer - Pflege, Unterhaltung						
-----------------	--	--	--	--	--	--	--

80

948

50

17

33 Poller Wiesen

Hallo, die Poller Wiesen könnten viel besser genutzt werden, wenn es eine öffentliche Toilette geben würde und wenn der Weg zumindest bis zur Südbücke beleuchtet würde - dann könnte auch im Winter abends gejoggt etc werden!

Grün

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
80	1	Ausgabe		x						Die Errichtung von öffentlichen Toiletten auf den Poller Wiesen ist nicht möglich, da die hiermit verbundenen Kosten sehr hoch sind. Neben den Baukosten fallen Unterhaltungskosten sowie zusätzliche Kosten für die Bewachung an. Die Beleuchtung des Weges bis zur Südbrücke scheidet ebenfalls aus, da aufgrund eines Beschlusses des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün öffentl. Grünanlagen grds. nicht beleuchtet werden.

**Cluster:
Hunde, Hundekot**

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss	
<hr/>								
Cluster:	Hunde, Hundekot							
	3	720	387	61	326	Mehr Kontrollen gegen Hundekot	Ständig trifft (wörtlich gemeint) frau/man die Hinterlassenschaften von Hunden. Das passiert auf Bürgersteigen, Grünflächen, Spielplätze usw. Verbote gibts genug, aber null Kontrolle. Dafür müßte die Stadt mehr Geld ausgeben!!!	AVR
	36	873	69	11	58	Verunreinigung durch Hunde	Jeder Hundehalter sollte per Verordnung verpflichtet werden, beim Ausführen seines Hundes eine Tüte und Schaufel mitzuführen, um "das Geschäft" seines Hundes sofort zu entsorgen. Zuwiderhandlungen sind mit einem Bussgeld von wenigstens € 20,00 zu ahnden. Manche Hundehalter glauben ja, ihr Hund könnte überall hinscheissen, weil dies durch Zahlung der Hundesteuer abgedeckt ist. Mein Vorschlag bezieht sich auch ausdrücklich auf Grünflächen!	AVR
<hr/>								

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
3	0	Ausgabe									Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.
36	0	Sparen	x								Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekot-sammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.

**Cluster:
Sauberkeit, Müll, Abfall**

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
Cluster: Sauberkeit, Müll, Abfall							
	22	1406	89	9	80	Sauberes Köln Mehr Papierkörbe aufstellen, In Schulen über "Wie halte ich meine Stadt sauber"unterrichten, Mehr Bußgelder für Umweltverschmutzer erheben. Einfach nur an die Vernunft der Bürger zu appellieren hat keinen Sinn!!!!	VA
	47	1776	57	11	46	Köln braucht mehr Abfalleimer Köln braucht mehr Abfalleimer. Die Stadt ist sehr verschmutzt, an vielen Stellen wird Abfall achtlos hingeworfen. Aber wo sind die Abfalleimer? Die schöne neue Domtreppe liegt voll mit Abfall. Aber wo kann der Rastende ihn entsorgen? In diesem ganzen Arenal findet man nur vereinzelt Abfalleimer. Wo gibt es auf der Hohestr. Abfalleimer? Wo gibt es um den Neumarkt herum Abfalleimer? In Parks, in denen gegrillt wird und in denen sich viele Menschen erholen gibt es kaum Abfalleimer. Ich vermisse Abfalleimer an vielen Orten. Wenn ich einen suche, finde ich keinen und nehme den Abfall mit nach Hause. Das macht aber nicht jeder. Das ist auch ein Grund, warum unsere Stadt so schmutzdelig ist.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
22	0	Ausgabe									"Die Aufstellung zusätzlicher Abfalleimer ist Bestandteil des Programms ""Sauberkeit für Köln"". Über die Aufstellung von Papierkörben wird je nach konkreter Örtlichkeit entschieden. Entsprechende Vorschläge werden durch die Verwaltung geprüft und an die AWB weitergeleitet. Die Finanzierung ist an verschiedenen Stellen im HPL sichergestellt. Ein entsprechender Bußgeldkatalog für Umweltsünder existiert bereits."
47	0	Ausgabe	x								"An der Domtreppe werden im Rahmen des Programms ""Sauberkeit für Köln"" zwei weitere Abfalleimer angebracht, die Finanzierung ist sichergestellt. Die übrigen Anregungen werden durch die Verwaltung geprüft. Die erforderlichen Mittel zur Umsetzung stehen im HPL-Entwurf 2008 zur Verfügung."

**Cluster:
Spielplätze/Spielplatzsanierung**

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss	
		Pro	Kontra					
Cluster:		Spielplätze/Spielplatzsanierung						
	32	782	64	2	62	Sanierung Kinderspiel- platz Im Forst/ Am Weizenacker	Seit mehr als 30 Jahren besteht dieser Spielplatz. In diesem Zeitraum wurde die gesamte Anlage immer wieder nur notdürftig in Ordnung gehalten. Aufgrund der enormen Verletzungsgefahr muß dringend das umgebende Gelände, eine Sitzbank, ein Klettergerüst erneuert werden. Zu dem ist der Rotbelag kritisch. Der Sand wurde seit Jahren nicht erneuert, dient den Katzen als Toilette. Die Ausleuchtung bei Dunkelheit ist miserabel. Immer wieder muß die Polizei herangerufen werden, um das nächtliche Treiben in den dunklen Ecken zu unterbinden. Darüberhinaus gilt dieser Spielplatz bei einigen Mitmenschen als öffentliche Toilette.	JHA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
32	7	Ausgabe	x							Der Spielplatz ist schadstoffbelastet. Mit der Planung zur Sanierung und Umgestaltung wird 2008 begonnen. Die Finanzierung der Kosten i.H.v. 64.000 € ist bereits im HPL-Entwurf 2008 sichergestellt.

Cluster:
Inliner, Skater, BMX, Mountainbike

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
Cluster: Inliner, Skater, BMX, Mountainbike							
5	6098	322	46	276	Rettet die Domplatte	Im Sinne der freien Entfaltung und der Entwicklung zu eigenständigen Individuen ist es wichtig, dass Jugendlichen nicht überall Grenzen in ihrem Tun vorgegeben werden. Dazu gehört auch das "Roller" auf dem Roncalliplatz. Auf diesem Platz wird seit Dekaden gerollt. Skater gehören gehörmittlerweile schon zum Stadtbild. Es wäre wirklich wichtig, diesen Platz als freien Raum für Skateboarder zu erhalten, denn diejenigen, die dort rollen, gehören der Streetskatekultur an und brauchen einen Platz zum fahren. Skateanlagen im herkömmlichen Sinne haben mit Streetskaten soviel zu tun, wie die Weitsprunggrube bei der Leichtathletik mit der Hundertmeterbahn. Streetskater benötigen andere Voraussetzungen, als Skater, die in Skateparks oder auf Rampen fahren. Daher schlage ich vor, das Geld für Schallschutz den angrenzenden Unternehmen zur Verfügung zu stellen, oder einen Ort für "Streetskater" nach deren Vorschlägen zu konzipieren. Am sinnvollsten wäre beides, denn wenn die Streetskater eine "echte Alternative"! zum Roncalliplatz bekämen, würde sich Skateboarder von selbst verteilen und an Ballungspunkten, wie dem Roncalliplatz, entzerren, ohne dass Verbote ausgesprochen werden müssten. Ich vermerke nochmal, dass diese Jugendkultur schon seit mehreren Dekaden dort ihren Sport ausübt und durchaus von Passanten und Touristen gerne gesehen werden. Sicher sind sie auch einigen ein Dorn im Auge, jedoch schreiben Befürworter des Skatens auf dem Roncalliplatz im Regelfall keine Briefe an Zeitungen oder melden sich bei der Polizei. Daher denke ich, ist das vorherrschende Bild diesbezüglich verfälscht. Im Sinne der Entwicklung der Jugend sollte dieser Ort weiter für sie zugänglich bleiben. Dafür sollte Geld und Engagement investiert werden. MfG Carsten Krieg	VA
77	5733	44	9	35	748.000 Euro sparen	Als interessierter Bürger konnte ich bei der Sitzung der Bezirksvertretung Köln Mülheim in Erfahrung bringen, dass der Bau der neuen Skateranlage unter der Zoobrücke mit 748.000 Euro aus den Mitteln der Stadt bzw. des Stadtbezirks bezahlt wird. Diesem Bauvorhaben ist dringend Einhalt zu gebieten. Für eine 3/4 Millionen Euro können viele andere hier vorgeschlagene Verbesserungen umgesetzt werden. Zudem sollte doch erstmal in Erfahrung gebracht werden, ob die Skater sich überhaupt "umziehen" lassen wollen. Hier stellt sich zunächst die Frage der Erreichbarkeit der zu bauenden Anlage unter der Zoobrücke zwischen dem Bezirk Innenstadt und Mülheim. Glaubt wirklich ein Entscheidungsträger, die Skater würden dort mit dem Bus hinfahren? Oder gar laufen? Nichts für ungut, aber die Skater gehören auf die Domplatte wie der Dom selbst.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
5	1	Ausgabe	x							Die Verwaltung wurde Ende 2007 durch STEA und die BV 1 beauftragt, geeignete sportliche Angebote im öffentl. Raum zu schaffen, die von Skatern, Skateboardern und BMX-Fahrern angenommen werden. Sobald die verwaltungsinternen Abstimmungen abgeschlossen sind, wird die Verwaltung das Konzept den Gremien des Rates zur Beschlussfassung vorlegen. Eine Veranschlagung im HPL kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen.
77	9		x							Der von der Verwaltung vorgeschlagene Alternativstandort unter der Zoobrücke wurde durch den STEA abgelehnt. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, geeignete sportliche Angebote im öffentl. Raum zu schaffen, die von Skatern, Skateboardern und BMX-Fahrern angenommen werden. Sobald die verwaltungsinternen Abstimmungen abgeschlossen sind, wird die Verwaltung das Konzept den Gremien des Rates zur Beschlussfassung vorlegen. Eine Veranschlagung im HPL kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen.

**Cluster:
Keine Zuordnung**

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
		Pro	Kontra				
Cluster: Keine Zuordnung							
16	1165	160	45	115	Brunnen anschalten!	Sprudelndes Wasser ist Leben, dessen Anblick gibt Lebensfreude, trägt zur Gesundheit bei. Viele Brunnen in Köln sind nicht angeschaltet. Es wird das Energieniveau der Menschen anheben und indirekt zur Steigerung deren Produktivität und letztendlich auch der städtischen Steuereinnahmen führen wenn sie wieder angeschaltet wären. Ich bin sogar dafür, noch mehr Brunnen zu bauen, um Köln das Flair einer Stadt wie z.B Paris zu geben. Die chinesische Lehre des Feng Shui besagt, dass fließendes Wasser zum Fließen des Geldes führt: Köln wird wieder flüssig, wenn es seine Brunnen anschaltet.	Grün
25	1657	86	13	73	Herbstlaub-saugen unterlassen	Unterlassen des unsinnigen lärmenden und teuren Laubsaugens, Wegpustens mittels lauter Sauger/Puster in der Nähe/am Rand von Grünanlagen!	UGG
39	3155	69	17	52	Colonus / Fernsehturm wiederbeleben	Wie ich würden es sicher viele Bürger begrüßen, wenn sich eine Nutzungsmöglichkeit für den Colonus finden würden. (Restaurant, Aussichtsplattform, Mietmöglichkeiten, Veranstaltungen, etc)	VA
90	3928	42	12	30	Macht die Stadt nachts wieder heller!!	Die steigende Kriminalität innerhalb der Stadt ist beängstigend. Besonders in den Abend- und Nachtsstunden ist es für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt oft unheimlich. Die Gefahr Opfer eines Verbrechens zu werden ist real. Ich plädiere deshalb für ein deutliche Verbesserung der Beleuchtungsanlagen an öffentlichen Plätzen und Wegen. Mittels modernen Leuchtkörper kann bei weniger Verbrauch eine hellere Ausleuchtung erreicht werden. Eine Erhöhung der Sicherheit ist die Folge. Die Stadt wird heller, die Gefahren geringer, die Lebensqualität besser. Die Stadtverwaltung Köln soll die Stadt wieder hell und lebenswert machen.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
16	0	Ausgabe		x						Es müssen Sponsoren gefunden werden oder ausreichende Mittel im HPL bereitgestellt werden.
25	0	Ausgabe								Laubsauger dienen zur rationellen Arbeitsweise, sie entsprechen den rechtlichen Vorgaben und sind mit einer Plakette ausgestattet. Die Stadt ist bestrebt, die Arbeiten mit Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird nach Alternativen zur Arbeit mit Laubsaugern gesucht.
39	1	Ausgabe		x						Der Colonius befindet sich nicht im Eigentum der Stadt Köln.
90	0	Sparen								"Die RheinEnergie AG sichert der Stadt Köln im Rahmen des Dienstleistungspakets ""Öffentliche Beleuchtung"" die ordnungsgemäße Ausleuchtung der öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie garantiert Beleuchtungs- und Leuchtenstandards gemäß der bestehenden Normen und Richtlinien, ist darüber hinaus bemüht, Störungen schnellstmöglich zu beheben. Ausgenommen davon sind aus Gründen der Haushaltskonsolidierung Straßen, die nicht der Erschließung dienen, sowie gemäß eines Beschlusses des Ausschuss Grün und Umwelt vom 29.01.2004 Parks und Grünanlagen. In der Regel besteht die Möglichkeit, städtische Ziele über beleuchtete Straßen und Wege - im Rahmen zumutbarer Umwege - zu erreichen."

**Weitere Vorschläge mit Zuordnung zur
Bestenliste der anderen Themenbereiche**

Bestenliste Bürgerhaushalt 2008

Straßen, Wege, Plätze

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss
<hr/>							
Cluster:	Plätze, Platzgestaltung						
	29	3535	27	1	26	fussgänger-orientierte Gestaltung des Barbarossa-platzes Ich wünsche mir, dass der Barbarossaplatz, der einer der unschönsten und im Untergrund (Rohrleitungen, Kanalisation) schlecht abgesicherter Orte Kölns ist, in Langfristigkeit hauptsächlich von den Bahnen der KVB und den Fußgängern genutzt wird - vielleicht mit Grünanlagen und Cafes versehen	VA
<hr/>							

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später	
29	1	Ausgabe	x	x						Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Auf dieser Grundlage muss dann in Abstimmung mit allen beteiligten Ämtern über die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entschieden werden.

Rang	Vorsch. Nr.	Stimmen Pro	Stimmen Kontra	Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Ausschuss	
Cluster: Keine Zuordnung								
	35	3556	23	0	23	Brücke Aachener Weiher	Die Holzbrücke am Aachener Weiher muß erhalten bleiben, weil die sich harmonisch ins Landschaftsbild eingepägt hat und weil sie billiger ist , als die neue angestrebte Version aus Stahlbeton.	VA

Rang	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit		Kosten / Einsparungen in Euro					Stellungnahme Verwaltung	
			Ja	Nein	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
35	1	Ausgabe	x								<p>Bereits 2003 wurde gutachterlich festgestellt, dass die vorhandene, mittlerweile rund 30 Jahre alte Brücke auf Grund des schlechten baulichen Zustandes erneuert werden muss. Die Brücke liegt knapp über der Wasseroberfläche in einem Bereich, der durch besonders häufige Feuchtigkeitswechsel gekennzeichnet ist. Dies führt bei Holzbrücken zu einem vorzeitigen Verschleiß bzw. einem besonders hohen Unterhaltungsaufwand. Bei der Kostenbetrachtung sind somit nicht nur die Investitionskosten für einen Ersatzbau sondern auch die Folgekosten zu betrachten (LCC - Live-Cycle-Costs). Zur Zeit befinden sich Neubauvarianten in der Abstimmung, die u.a. einen Neubau in Beton vorsehen, da hiermit die langfristige Dauerhaftigkeit des Bauwerkes bei akzeptablen Folgekosten gewährleistet werden kann. Auf Grund der gestalterischen Anforderungen wurde eine Sonderkonstruktion in hochfestem Beton konzipiert, die besonders schlanke Bauteile ermöglicht und sich in die örtliche Situation bestmöglich einfügt. Eine alternative Wiederherstellung in Holz bzw. eine Kombination aus Holz mit tragenden Bauteilen aus Beton wäre ebenfalls möglich, würde aber zu deutlich höheren Folgekosten führen. Leider ist der noch verwaltungsinterne Abstimmungsprozess frühzeitig an die Öffentlichkeit gedrungen. Über die Art und Gestaltung der Brücke ist noch abschließend politisch zu entscheiden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird demnächst von der Verwaltung zu Entscheidung vorgelegt.</p>